



1911

34. Vereinsjahr

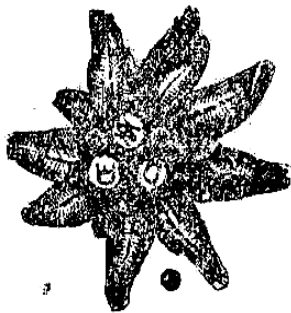
05. Dezember 1910

13. Januar 1911

Brünsteintaus, 4. Jan. (Die Kodelbahn) ist sehr gut bis Wall (ganze Bahn), im Stigelande ist Pulverschnee bei 60 Ztm. Schneelage. Es herrscht herrliches sonniges Wetter bei vier Grad Celsius Kälte. — Am Sonntag, den 8. Januar, findet das Kodelrennen vom Brünstein um die Meisterschaft Bayerns statt.

08. Januar 1911

Alpenver.-Sektion Rosenheim E. V.



**Dienstag, den
10. Januar 1911**

**König Otto
Versammlungs-
Abend**

mit Vortrag des Herrn Apothekers **Dörfler**:

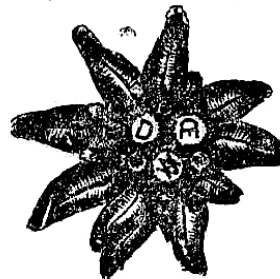
**„Dolomiten-Fahrt“
mit Lichtbildern.**

An die verehrl. Sektionsmitglieder ergeht hiezu freundliche Einladung.

Die Herren des Ausschusses werden gebeten, schon um 7 Uhr zu erscheinen. 586-2,1

Die Sektionsleitung.

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.



**2. Ski-Kurs
für Anfänger
und Fortge-
schrittene**

(Damen und Herrn)

an den Sonntagen 15., 22. und 29. Januar c. in Brannenburg. Mitglieder und Schüler frei. Nichtmitglieder Kursbeitrag 3 M. Abfahrt jeweils 8.20 Uhr früh von Rosenheim.

Anmeldungen bei den Herren:
Karl Zellneck, Färberei, Aufsteinerstraße 5,
Ludw. Wächter, Kaufmann, Kaiserstraße 26. 2,1

15. Januar 1911

Zu einer Dolomitenfahrt hatte die Alpenvereinssektion Rosenheim ihre Mitglieder und Gäste eingeladen und zahlreich hatten sich diese am Dienstag im Vereinslokal eingefunden, um mit Herrn Apotheker Dörfler die Reise in die Dolomiten anzutreten.

Nach entsprechender Begrüßung der Erschienenen durch den 2. Vorstand Herrn Finklerwaldner begann Herr Dörfler seinen Vortrag mit einer humorvollen Schilderung seiner beiden Reisegefährten (Hr. Haber und Herr Rädler), mit welchen er dem Grödnertal nach St. Ulrich und St. Christina bei herrlichem Wetter zueilte.

Der Herr Vortragende führte uns dabei in begeisterten Worten in die Schönheiten der Dolomitenwelt ein und so kamen wir bald müheslos zur Regensburger Hütte, die, umgeben von wilden und graziosen Berggestalten, eine reizende Lage hat und treffliche Fernsicht bietet.

Nach kurzer Rast in der Hütte wurde nachmittags 3 Uhr der Weg zum Farnedatum (2867 Meter), ein Felssturm mit schwieriger, außerordentlich exponierter Kletterei, angetreten; über edelweissgeschmückte, wellige Matten ging es anfänglich dahin bis zum Einstieg in die Felsen, wo die Klettertour begann.

Über gutgefügten Fels am berühmten Plattenschuß vorüber wurde nach mühevoller und gefährlicher Kletterei der Gipfel mit seiner herrlichen Aussicht auf das ganze Dolomitengebiet bezwungen. Ungemein fesselnd und packend schilderte der Herr Vortragende den Aufenthalt auf diesem Gipfel mit seiner großartigen Umgebung und der erhabenen Ruhe der hohen Bergwelt.

Der Herr Vortragende führte uns dabei in begeisterten Worten in die Schönheiten der Dolomitenwelt ein und so kamen wir bald müheslos zur Regensburger Hütte, die, umgeben von wilden und graziosen Berggestalten, eine reizende Lage hat und treffliche Fernsicht bietet.

Nach kurzer Rast in der Hütte wurde nachmittags 3 Uhr der Weg zum Farnedatum (2867 Meter), ein Felssturm mit schwieriger, außerordentlich exponierter Kletterei, angetreten; über edelweissgeschmückte, wellige Matten ging es anfänglich dahin bis zum Einstieg in die Felsen, wo die Klettertour begann.

Über gutgefügten Fels am berühmten Plattenschuß vorüber wurde nach mühevoller und gefährlicher Kletterei der Gipfel mit seiner herrlichen Aussicht auf das ganze Dolomitengebiet bezwungen. Ungemein fesselnd und packend schilderte der Herr Vortragende den Aufenthalt auf diesem Gipfel mit seiner großartigen Umgebung und der erhabenen Ruhe der hohen Bergwelt.

Die steigende Sonne machte jedwede rasche Abstieg unmöglich und wurde St. Christina erst bei Mitternacht erreicht. Am kommenden Morgen eilten unsere Touristen über Wollnstein dem Grödnertal zu, von da zur Pissiaduseehütte durch das Val Culea, eines der vier im Sellastal eingerissenen Täler, berüchtigt wegen gefährlichen Steinschlags. Doch wurde trotz Hagel und Bräseln der Steine in mühsamem Klettern bald der einsame hochgelegene Pissiadusee glücklich gewonnen. Am See vorbei ging es sodann durch das Val de Tita dem Bamberger Sattel zu, von wo aus der Pissiadu-Gipfel (2985 Meter) bestiegen wurde. Herrliche Aussicht belohnte diese Besteigung. In lustiger Abfahrt im Schnee strebten sodann auf dem Koburger Wege unsere Touristen der Bamberger Hütte (2800 Meter), am Nordfuß der Boe gelegen, zu.

Neuerlich humorvoll und lebendig wird uns vom Herrn Vortragenden das Leben und Treiben sowie das Uebernachten in dieser Hütte, speziell in dem verhängnisvollen Zimmer Nr. 7, geschildert.

Des andern Tags war eine Besteigung des Dent di Mesdi geplant. Nach unendlich mühevoller und vielfach exponierter Klettertour durch einige Kamine über abschüssige Felsterrassen wurde der Gipfel von unseren Touristen gewonnen.

Wie groß war aber das Entsetzen derselben, als sie beim Abstieg von zwei Münchener Touristen erfahren mußten, daß sie nicht auf dem Dent di Mesdi, sondern auf der Bamberger Spitze sich befanden, deren Ostwand vorher noch nie erklimmt war.

Des Abends wurde in der Bamberger Hütte diese Erstbesteigung, sowie der Geburtstag von Hr. Haber bis spät in die Nacht hinein gefeiert, dabei aber dem Dent di Mesdi Rathe geschworen, der am folgenden Tage bezwungen werden sollte. Eine schwierige Klettertour war es, doch auch diese wurde glücklich überwunden und als beim Betreten des Gipfels die Gloden drunten in Colfschach Mittag

läuften, da wehte den Vauschenden weihvoller Bergfriede entgegen; glückliche Momente waren es, die unsere begeisterten Hochtouristen auf solch erhabener Höhe feierten.

Auf dem Rückwege wurde noch der Bergerturm und die Boespitze (3152 Meter) bestiegen, sodas erst bei dunkler Nacht die Bamberger Hütte betreten werden konnte.

Das Sellahospiz war des andern Tags das Ziel unserer Touristen. Höchst interessant war die Beschreibung der Wanderung durch das Val de Laffier, welche an der hochragenden, lotrechten Portoiwand und an dem sagenumspunnen Rosengarten, mit prächtigem Blick auf die Dreigestalt der Grohmannspitze, der Fünffingerspitze und des Langkofels vorbeiführt.

Im behaglichen Sellahospiz wurde Standort genommen und für den kommenden Tag die Besteigung der Fünffingerspitze (2997 Meter) durch den 200 Meter hohen Schmittlamin beschlossen.

Die Fünffingerspitze gehört zu den schwierigsten Klettertouren des Dolomitengebietes, wie dies auch die Schilderung des Herrn Vortragenden entnehmen ließ.

Das Betreten des Kamins war an diesem Tag doppelt gefährvoll, da der fortgesetzte Steinschlag das Emporstiegen erschwerte.

Auf diese schwierige, aber glücklich verlaufene Klettertour folgte ein Rasttag im Sellahospiz. Doch schon nachmittags 1 Uhr ging es über die Langkofelscharte zur Langkofelhütte über den anmutig gelegenen Confinboden, um die Westseite des Plattkofels herum zum Fajajoch, dann weiter zum Seiseralponhaus in ausichtsreicher Lage.

Der folgende Tag wurde, da die Witterung günstig blieb, zur Besteigung des Grafsleitenturms durch den Treptow- und Mazonerkamin, und der westlichen Grafsleitenspitze (2572 Meter), sowie des Malignon (2780 Meter) benützt.

Nach dieser überaus genussreichen Tages tour fanden unsere Touristen in der Bajoletthütte (2255 Meter) behagliches Unterkommen.

Am kommenden Morgen wurde der Winklerturm, der Stabler- und Delagoturm (2805 Meter) bezwungen. Die Traversierung dieser drei Türme ist eine äußerst schwierige Klettertour, welche bis vor kurzem von den Dol-

mitenführern als unmöglich bezeichnet wurde. Auf dem kleinen Gipfelselde des Winklerturmes, in nächster Nähe der Laurinswand, der Rosengartenspitze und der nördlichen Bajoletttürme wurde kurze Frühstücksrast gehalten und sodann der Stabler- und Delagoturm traversiert. Welche Schwierigkeiten bei diesem Unternehmen zu überwinden waren, hat der Herr Vortragende uns in lebhaften Farben geschildert. Nach glücklichem Abstieg auf dem senkrechten Delagoweg über die ungemein ausge setzte Gipfelwand und durch die vom Wasser glattgeschliffenen Kamine nahm die müden Wanderer die Bajoletthütte wieder auf.

Auch am kommenden Tage ging es zur anstrengenden Kletterarbeit. Sollte doch die Rosengartenspitze (2981 M.), eine der schönsten aber auch äußerst schwierigen Dolomitenaussichtspunkte überwunden werden. Der Einstieg erfolgte durch einen engen senkrechten Kamin, die schwierigste Stelle der Tour mit exponierter Wandkletterei, die zuletzt durch eine leichte Rinne auf den luftigen Grat und längs desselben zum Gipfel führte.

Leider war infolge Trübung des Wetters von der berühmten Aussicht wenig zu sehen und wurde deshalb der mühsame Abstieg und die Heimkehr zur Bajoletthütte mit genussreicher Abfahrt über mehrere Schneefelder beschleunigt.

Nach einem Besuch des nächst der Hütte aufstrebenden Piazturmes ging es am kommenden Morgen über Campitello Canazei, Pordoi- und Fajareggo-Pass, Ampezzo, Tre Croci und Waurinajee mit einer Traversierung der Kleinen Zinne von Nord nach Süd endlich über Cortina Toblach heimwärts.

Die schöne Dolomitentour war von herrlichem Wetter begünstigt und wird sie für deren Teilnehmer stets unvergesslich bleiben.

Der an den Vortrag angereichte Lichtbilderszyklus trug wesentlich dazu bei, die großartige Natur der Dolomiten, zugleich aber auch die gewaltige Schwierigkeit der ausgeführten Klettertouren zu veranschaulichen.

Reicher Beifall wurde dem Herrn Vortragenden von seinen Zuhörern gezollt und auch der Herr Vorsitzende sprach in beredten Worten demselben den Dank der Sektion für den hochinteressanten Vortrag aus, wobei mit Recht besonders betont wurde, wie wohlthuend und sympathisch die in demselben zum Ausdruck gebrachte Begeisterung und Liebe zur Natur und das feine Empfinden für die Schönheiten derselben auf die Zuhörer gewirkt habe.

18. Januar 1911

* **Rosenheim, 17. Jan.** (Alpenvereinskränzchen.) Der Alpenverein hat heuer für sein maskiertes Kränzchen, welches am Samstag den 21. d. Mts. im Hofbräusaale abgehalten wird, als Grundidee eine „Bergfahrt auf den Wendelstein“ unterlegt und wird eine diesbezügliche humoristische Aufführung dem Abend die richtige Stimmung geben. Da auf einer Bergfahrt nicht nur alle ländlichen Kostüme, Touristentkostüme, sowie die verschiedenen Trachten bis zum einfachen Straßenkostüm vertreten sein können, so ist in dieser Frage der weiteste Spielraum gegeben und bleibt es dem Geschmack und der Lust des Einzelnen überlassen, auf welche Weise er sich dem Rahmen des Ganzen einfügen will. Die Ausrede von Frau und Tochter, „daß sie absolut nichts anzuziehen haben“, ist beim heurigen Kränzchen des Alpenvereins daher nicht stichhaltig.

21. Januar 1911



Alpenvereins-Sektion
Rosenheim e. V.

Samstag den 21. Januar 1911
abends 8 Uhr

Tanz-Kränzchen

im Hofbräusaale.

Alpines Fest „Neuwendelstein“.

Zutritt haben nur Mitglieder des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins, an welche hierdurch freundliche Einladung ergeht. 862-2,2

Die Sektionsleitung.

24. Januar 1911

* **Rosenheim, 23. Jan.** (Alpenvereinskränzchen.) Der Hofbräusaal versammelte auch heuer wieder die Mitglieder des Alpenvereins, Sektion Rosenheim, zu fröhlichem Karnevalstreiben. „Eine Bergfahrt auf den Wendelstein“, hieß die sehr aktuelle Idee, welche dem Feste heuer zugrunde gelegen und welche durch einen lustigen Einakter unseres Rosenheimer Humoristen und Volksdichters Herrn Mich. Raempfel als heitere Zukunftsmusik dem Publikum vor Augen geführt wurde. — Die zuerst auf des Wendelsteines Höhen erscheinenden zwei typischen Touristengestalten haben sich kaum von ihrem Erscheinen ob des modernen Berghotels erholt, als sie auch schon von dem wegen ihres unfeinen Aufzuges empörten Oberkellner in die Touristenschwemme verwiesen werden, da der Bergzug mit dem besseren Höhenpublikum nahe, was der phantasiebegabte Zuhörer aus dem hinter der Szene sich entwickelnden Pfauen und Pfeifen auch bald herausmerkte. Die sich nun entwickelnden komischen Situationen, welche sich aus den Gegensätzen zwischen den dem Zuge entstiegene modernen Höhengästen und den Touristen alten Schlages, sowie einigen Einheimischen

ergeben, zeigen uns in komisch-bizarren Art und Weise ein vielleicht nicht ganz unzutreffendes Bild, wie sich wohl das Leben und Treiben auf dem Wendelstein schon in nächster Zukunft entwickeln wird, wenn der erste Bahnzug die moderne Kultur mit ihren Licht- und Schattenseiten auf das ehrwürdige Haupt des Königs der bayerischen Alpen tragen wird. — Die Damen und Herren, welche die Liebenswürdigkeit hatten, durch ihr Mitspiel zum guten Gelingen des Abends beizutragen, wurden auch den ihnen obliegenden Rollen gerecht. Besonders gute Leistungen Einzelner hervorzuheben, verbietet des Sängers Höflichkeit gegen die übrigen Mitwirkenden, da jedes dem Umfange seiner Rolle entsprechend sein Bestes gab. Reicher Beifall belohnte auch den Autor und die Mitwirkenden. Was soll ich weiter von dem Abend erzählen? Daß Jung u. Alt der Lust des Tanzes sich hingaben, und daß auch den tanzeifrigsten Damen und Herren die Pausen zwischen den einzelnen Tänzen nicht zu lang wurden, dafür sorgten zwei Musikkapellen, die abwechselnd ihre lustigen Weisen erklingen ließen. Wenn die Fasnachtsfreuden Rosenheims aufgezählt werden, dann wird das Alpenvereinskränzchen mit an erster Stelle genannt werden müssen. D.

07. Februar 1911

Alpenver.-Sektion Rosenheim
E. V.



Dienstag
den 7. Februar
im Hotel
„König Otto“

Versammlungsabend
mit **Doppelvortrag**
des Herrn Hauptlehrer **Strebl**
und Fräulein **Fanny Strebl**:
Gletscherfahrten im Ortlergebiet
mit **Lichtbildern**.

Hierzu ergeht freundliche Ein-
ladung. 1441-2,2
Die Sektionsleitung.

09. Februar 1911

* Rosenheim, 8. Febr. (Skikurs 1911.) Der von der Alpenvereinssektion Rosenheim unter der tüchtigen Leitung des Herrn Kaufmanns Wachter, dem die Herren Lehrer Bauer und Madel in opferwilliger Weise zur Seite standen, abgehaltene Skikurs, ging am vergangenen Lichtmessfesttag zu Ende. Groß war der Verneiner der Teilnehmer, denen aber auch, dank des sachgemäßen und methodischen Aufbaues der Übungen ein voller Erfolg beschieden war. Dank schulden wir unsern Lehrern, namentlich aber Herrn Wachter, die weder Zeit noch Mühe scheuten, ihre oft nicht leichten Aufgaben zu erfüllen. Eine stattliche Anzahl Anfänger hat er auch heuer wieder dem schönen Sporte zugeführt und mit Recht kann man behaupten, daß unser Rosenheimer „Leif-Berg“ der Vater der hiesigen so stattlichen Skigemeinde ist. Die ungünstigen Schneeverhältnisse in den ersten Tagen der vorigen Woche zwangen die Skigenossen, den letzten Kurstag auf den Gugelberg bei Riefersfelden zu verlegen. Ein herrlich schöner Wintertag war angebrochen; Rauhreif bedeckte Baum und Wald und die aufgehende Sonne beleuchtete mit dem ersten Strahlen die umliegenden Bergesspitzen. Traute, heimische Gestalten grüßten auf das Übungsfeld herüber, der felsegepanzerte Pendlings, der schneidige, langgezogene Traifen, als lähne Felspyramide, der von vielen Rosenheimern so tiefmütterlich behandelte und vernachlässigte Brünstein. Auf der rechten Seite des Inns der sagenumwobene Kaiser, dessen Anblick die Erinnerung an manch feste Tat neu belebte. Uns zu Füßen das herrliche Inntal mit dem lieblichen Riefersfelden. „Skijheil!“

11. Februar 1911

L. Rosenheim, 9. Febr. (Alpenvereinssektion Rosenheim.) In einem am letzten Dienstag im „König Otto“ gehaltenen Doppelvortrag erzählten Herr Hauptlehrer Strebl aus Oberandorf und seine Tochter Fräulein Fanny Strebl über „Gletscherfahrten im Ortlergebiet“. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft seitens des 2. Vorsitzenden Herrn Georg Finsterwalder und Bekanntgabe der Chargen-Verteilung des kürzlich neugewählten Ausschusses der Sektion, sowie anderer geschäftlicher Mitteilungen brachte zunächst Herr Strebl eine Schilderung der Besteigung des Cevedale (3774 Meter), die er führerlos in Begleitung seiner Tochter von Latsch aus, einer Station der Vintchgau-Bahn durchführte. Zuerst ging es durchs Marteltal über Ren-Satt zur Zuffallhütte und von da zur herrlich gelegenen Halleischen Hütte am Eisseepeß, — ein langer, ermüdender Marsch. Hier schlossen sich zwei das gleiche Ziel verfolgende Herren an, in deren Gesellschaft der Gipfel erklommen wurde. Die Gletscherwanderung, besonders das Passieren einer breiten, gefährlichen Spalte, stellte große Anforderungen an die Erfahrung und Vorsicht unserer Touristen. Leider war die Aussicht nur eine teilweise günstige. Zur Hütte zurückgekehrt, entschloß sich der Herr Vortragende infolge einer immer mehr sich steigenden Heiserkeit, die weitere geplante Tour auf die Königspitze und Ortler, zwei ihm bereits bekannte Gipfel, aufzugeben und nach Sulden abzuheizen. Zufällig bot sich Gelegenheit für seine Tochter einen tüchtigen Führer zu bestellen, in dessen Begleitung sich dann Fräulein Strebl an die Besteigung des Ortler (3902 Meter) wagen konnte, welche auf einer der interessantesten Routen, nämlich über Bädernhütte-Hochjoch-Grat erfolgte. Die verschiedenen nicht unbedeutenden Schwierigkeiten dieses Weges bedingen nicht bloß Mut und Gewandtheit auf Eis und Schnee, sondern erfordern auch Kraft, Ausdauer und Klätterfertigkeit und ihre Bewältigung darf wohl als außergewöhnliche Leistung für eine Dame gelten. Trotz langen Wartens mußte man infolge starken Nebels auf die berühmte Fernsicht am Gipfel verzichten. — Die beiden Vortragenden, in alpinen Kreisen längst als hervorragende Hochtouristen bekannt, erfreuten die aufmerksam lauschenden Zuhörer durch gewissenhafte, mit Humor gewürzte Schilderung der ausgeführten Touren und der dabei gewonnenen Eindrücke wie auch durch treffende Charakterisierung von nicht immer angenehmen Bergsteigertypen. Eine Reihe wohlgelungener Lichtbilder, zu denen Herr Hauptlehrer Strebl eingehende Erklärungen gab, unterstützten die trefflichen Ausführungen, für welche namens der Versammlung der 2. Vorsitzende Herr Georg Finsterwalder unter Aufforderung zu dem üblichen alpinen Rundtrunk herzlich dankte.

09. Februar 1911

in Rosenheim, 8. Febr. (Die Skiwettläufe auf dem Sudelfeld.) Drei Jahre hinter einander hatten die Münchener Vereine mit der Veranstaltung von Skiwettläufen Pech. Dieses Mißgeschick wurde aber bei den heutigen Skiwettläufen wettgemacht. Was früher fehlte, war heuer im Ueberflus vorhanden; überall eine äußerst prächtige Sportanlage. Auf dem Sudelfeld bei Bramschzell, wo Sonntag nachmittags die großen Skiwettkämpfe 1911 der Münchener Skiläufervereinigungen ausgetragen wurden, lag der Schnee wohl 1 1/2 Meter hoch und war noch dazu für die Skiläufer von guter Beschaffenheit. Daß unter diesen guten Voraussetzungen ein reger Verkehr nach dem Sudelfeld einsetze, war vorauszusehen. Auf dem Sudelfeld selbst hatten sich schon in aller Frühe die Herren des Kampfgerichtes eingefunden, um die Strecke für den großen alpinen Abfahrtslauf zu markieren. Während es bisher allgemein hieß, daß dieser Lauf vom Brünsteinhaus zum Sudelfeld führe, schlug das Komitee am Sonntag morgens eine andere Route vor und markierte den großen Abfahrtslauf von der Kislahner Spitze, in der Nähe der Sudelfeldalpen, vorbei auf den Wallkopf und von da direkt zu dem mitten im Sudelfeld gelegenen Ziel. Den 22 Teilnehmern am Abfahrtslauf war mit dieser Marschrichtung kein großer Gefallen erwiesen. Hatten sie doch alle auf Anordnung hin Samstag nachts im Brünsteinhaus übernachtet, um von hier zum Sudelfeld zu starten. Mit der geänderten Marschrichtung wurden nun aber die Abfahrtsläufer zu einer Gipfelwanderung von ca. 2 1/2 Stunden vom Brünsteinhaus zur Kislahner Spitze gezwungen. Die neu bestimmte Route Kislahner Spitze-Sudelfeld hatte eine Länge von ungefähr 4-5 Kilometer und einen Höhenunterschied von 400 Metern und war reich an mühsamen Knießen. Die 22 Teilnehmer legten die Strecke sämtlich zurück und gegen 11 Uhr traf bereits der erste Läufer am Ziele ein. Verschiedene Fahrer kamen in stürmischem Tempo vom Wallkopf herab, um in verschiedenen Windungen das Ziel zu erreichen. Beim Endlauf dieser Konkurrenz waren natürlich Stürze nichts seltenes, die jedoch hier keine Folgen hatten. Am besten schnitt bei diesem Lauf Dr. Gruber vom Akademischen Skiklub ab. An den großen Abfahrtslauf, der nur für Senioren offen war, schloß sich der kleine alpine Abfahrtslauf, offen nur für Junioren, der lediglich vom Wallkopf herabführte und die große Beteiligung von über 30 Teilnehmern aufwies. Unter diesen befand sich eine einzige Vertreterin des schwachen Geschlechts in den Wettkämpfen. Während des Juniorabfahrtslaufes ging auf dem dem Wallkopf gegenüberliegenden Teile des Sudelfeldes der Mittelschülerlauf von statten, dem ebenfalls erfreulicherweise eine rege Beteiligung beschieden war. Großes Interesse beanspruchte der Kunstlauf, bei dem gar oft von prächtigen Können der Skiläufer Zeugnis gegeben wurde. Viel Heiterkeit und Anerkennung erweckte es, als ein Herr nur mit einem Ski den Kunstlauf absolvierte. Gegen 2 Uhr begannen an den beiden Sprungschanzen die Sprungläufe, die leider nicht ohne Unfälle verlaufen sind. Bei den Ausläufen kamen die meisten Herren zu Fall, was wohl seinen Grund in dem arg zertretenen Schnee an dieser Stelle hatte. So blieb ein Herr mit einer schweren

Armverletzung liegen. Der bekannte Norweger Iwa Björnstadt, der einen prächtigen Sprung gestanden hatte, stürzte schwer, und zog sich ebenfalls eine schmerzliche Verletzung am rechten Arme zu. Außerdem hatte der Norweger noch das Unglück, sich beim Sturz die Skispitze in den Hinterkopf zu stoßen. Der Verunglückte wurde von Schliersee aus dem chirurgischen Spital in München eingewiesen. Daß es ohne eine Reihe weiterer leichterer Unfälle nicht abging, ist leicht erklärlich. Die Zahl der gestandenen Sprünge war sowohl bei den Senioren wie bei den Junioren gering, was hauptsächlich der Beschaffenheit der Sprunghügel zugeschoben wurde. Der größte Sprung (ein sog. Bismardsprung), außer Konkurrenz, betrug 22 Meter. Sonst gab es im Durchschnitt Sprünge mit 17 und 18 Metern. Im ganzen sprangen an den Schanzen ca. 50 Läufer und zwar außer sechs Senioren, lauter Junioren. Gegen 4 Uhr waren mit den Sprungläufen die Konkurrenzen beendet. Das Wetter am Sudelfeld war der Veranstaltung günstig, wenn auch die Sonne wenig zu blicken war, dagegen um so frischer der Wind wehte. Die Gipfel der umliegenden Berge lagen den ganzen Tag über in düsterem Nebelschleier gehüllt, sodaß eine Fernsicht so ziemlich ausgeschlossen war. Das Publikum hatte ja mit der Veranstaltung an sich so viel Unterhaltung, daß man an gar nichts anderes dachte. Wohl jenseit hat das Sudelfeld einen derartigen Zustrom von Skiläufern gehabt wie am Sonntag. Den Herren des Komitees, die sich um das Zustandekommen der Konkurrenzen so sehr angenommen haben, kann der Verlauf des Tages eine volle Befriedigung sein.

11. Februar 1911

Alpenver.-Sektion Rosenheim

E. V.

Sonntag den
12. Februar

Sektions- Tour

auf den  Brünstein
Abfahrt Skifahrer früh 6⁰⁵ Uhr.
1614 Rodler 8²⁰ Uhr.

Die Sektionsleitung.

05. März 1911

Alpenvereins-Sektion
2273 **Rosenheim.**
Dienstag
den 7. März
im Hotel
„König Otto“
Versammlungsabend
mit Vortrag
des Herrn Dr. Julius Mayr:
1. Auf den Neckner.
2. Ueber den Neuburgfattel.
Hierzu sind Mitglieder und
Gäste freundlichst eingeladen.
2,1 **Die Sektionsleitung.**

11. März 1911

Alpines.

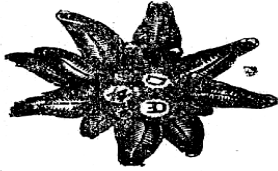
L. Rosenheim 10. März. (Alpenvereins-
sektion Rosenheim.) Die Versammlung am ver-
gangenen Dienstag im „König Otto“, mit der
ren Leitung der zweite Vorsitzende, Herr Georg
Fischerwalder, betraut war, gab Anlaß zu recht
zahlreichem Besuch; stand doch für die Zuhörer
ein in vollkommener Genuß in Aussicht: Zwei
Vorträge des ersten Vorsitzenden Herrn Dr.
Julius Mayr. Im ersten Teil des Abends schil-
derte derselbe in der ihm eigenen meisterhaf-
ten Weise die Besteigung des Neckner (2882
Meter), der höchsten Erhebung des Tauer Ton-
schiefergebirges, welche er im Juli 1910 in
wechselvoller 13stündiger Bergfahrt unter we-
nig günstigen Umständen von dem in der
Nähe der Station Matrei gelegenen Navis
aus durchführte. Die gemütsvollen, formvol-
lendeten Ausführungen des geschätzten Vortra-
genden machten die Zuhörer mit einem präch-
tigen Gipfel und einem Gebiete unserer Ost-
alpen bekannt, das voll intimer Reize ist, ver-
hältnismäßig aber noch wenig besucht wird,
da demselben Hütten als touristische Stütz-
punkte fast gänzlich fehlen. Die Anforderungen,
welche die Bezwingung dieser Aussichtswarte
stellt, waren denn auch keine geringen, besonders,
nachdem unvorhergesehene Schwierigkeiten wie
Schneewächeln, Sturm und Nebel sie über-
wanden waren. Doch freundvolle Stunden wa-
ren es, die der bergfrohe und berggewohnte
Wanderer dabei erlebte und befriedigt konnte
er nach dem Abstieg in sein geliebtes Hinter-
tux zurückkehren, dessen Lob wir ja schon oft
aus seinem Munde gehört haben. — Der

zweite Teil des Abends führte die aufmerksam
lauschende Zuhörerschaft an einem schönen
Herbsttag in die grüne Steiermark und zwar
auf den Neuburgfattel, eine in den Reisehand-
büchern als „wenig lohnend“ bezeichnete Tour.
Trotzdem, oder gerade deswegen, lockte es den
Herrn Vortragenden, diesen so abfällig beur-
teilten Weg über Radmer—Johnskastal selbst
zu wandern und sich wirken zu lassen, und
sein für Natursehner so empfängliches Auge
sah nicht bloß „wenig lohnend“, sondern sogar
„unvergesslich schön“. Ausblide in die den Paß
begleitenden Täler. Sehr treffend bemerkte der
Herr Neckner bei dieser Gelegenheit, daß heut-
zutage bei vielen Touristen die Bewunderung
der Natur eine Modesache sei, die mitgemacht
werden müsse! — Neben einer feinsinnigen
Naturschilderung wußte Herr Vortragende hier
auch interessante, den passionierten Waldmann
verratende jagdliche Beobachtungen und Spi-
joden einzubringen. Das schon vielbesungene
Schmudschlein Steiermarks, das hebliche „Ad-
mont“, und nicht zu vergessen, sein berühmter
Stiftsteller, bildeten das Ende dieser gemü-
tlichen Wanderung. — Herr Dr. Julius Mayr
hatte sich vor Beginn seines Vortrages ausge-
beten, von der üblichen Dankrede am Schlusse
Abstand zu nehmen, der zweite Vorsitzende,
Herr Georg Fischerwalder, konnte sich es je-
doch nicht verjagen, dieses Verbot in lauti-
gen Worten zu umgehen und den herzlichsten
Dank der Versammlung für die fesselnde, von
alpinem Idealismus getragene Darbietung zum
Ausdruck zu bringen.

19. März 1911

Alpenver.-Sektion Rosenheim

E. V.

Abteilung für Naturschutz.

Montag den
20. März abends
8 Uhr im Saale
des Hotels „Deut-
scher Kaiser“

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Schriftstellers **Fr.**
Glaser aus **Stuttgart** über
Naturschutzparke

zu welchem hiemit allgemein ein-
 geladen wird. 2648

Eintritt frei.

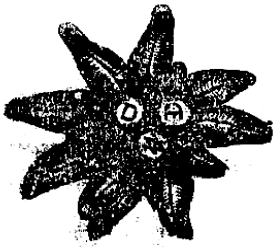
Der Ausschuss.

22. März 1911

* Rosenheim, 21. März. (Lichtbilder-
 vortrag über Naturschutzparke). Im
 Saale des Hotels „Deutscher Kaiser“ hielt am
 letzten Montag abends Herr Schriftsteller Fried-
 rich Glaser des Vereins Naturschutzpark, e. V.
 (Eitz Stuttgart) den angekündigten Vortrag
 über die Naturschutzparkbewegung und
 die Schaffung von Naturschutzparken
 in Deutschland und Oesterreich. Nach-
 dem Herr R. Gymnasialprofessor Friedr. Bürk-
 mayr namens der den Vortrag veranstalten-
 den Vereins die zahlreich erschienenen Zuhörer
 und den Redner mit warmen Worten begrüßt
 hatte, nahm der letztere das Wort, um in
 etwa fünfviertelstündigen, vom Anfange bis
 zum Schluß gleich interessanten Darlegungen
 etwa folgende Hauptgesichtspunkte des näheren
 zu erläutern. Die Verödung unserer Natur-
 habe besonders im zulezt vergangenen Jahr-
 hundert einen bedrohlichen Umfang angenom-
 men. Ohne Zweifel sei die Entwicklung der
 Technik die gefährlichste Waffe, deren sich der
 Mensch im Kampfe und in der Ausbeutung
 der Natur bedienen könne. Durch die ent-
 legenen Winkel des alten Europa, durch die
 Eisfelder Sibiriens, die Sandwüsten Afrikas
 und die Urwälder der Tropen würden heut-
 zutage die Stahlrädern der Verkehrs gezogen,
 es kristallisiere sich aller Segen, aber auch aller
 Fluch der Zivilisation. Ihr hätten die riesi-
 gen Zeugen vorgehüllter Epochen stehen

müssen, sie verdränge die letzten Kolossalfor-
 men der Tierwelt und gönne nicht einmal der
 harmlosen Abwinterwelt ihr bisschen Leben. Ge-
 wisß hätten schon seit Jahrzehnten alienfalsch
 auch Behauptungen zum Schutze der Natur ein-
 gesetzt, aber sie hätten sich alle als unzurei-
 chend erwiesen. Durch Winterfütterung, Vogel-
 schutzgehölze, Nistkästen usw. würden wohl ein-
 zelne Vogelpaare geschützt, nicht aber die ganze
 Art, die hinsichtlich ihrer Lebensweise auf die
 Synbiose mit gewissen Pflanzen angewiesen
 sei, die eben nur innerhalb eines bestimmten,
 in sich geschlossenen Landschaftsbildes ihr Ge-
 deihen finden könne. Ein wirksamer und um-
 fassender Naturschutz sei nur möglich durch die
 flächenweise Erhaltung der jetzt noch bestehen-
 den Natur auf brütendem Boden. Diesen
 Gedanken zu verwirklichen, habe sich im Ok-
 tober 1909 der Verein „Naturschutzpark“ ge-
 gründet. Er will das Prinzip Amerikas, das
 heute sieben ausgedehnte Nationalparks sein
 eigen nennt, allerdings in bedeutend kleinerem
 Maßstabe bei uns in Deutschland nachah-
 men. Es sollen vorerst drei große Natur-
 schutzparke geschaffen werden, in den Alpen
 ein solcher für die Fauna und Flora des
 Hochgebirgs, im Bayerischen Wald ein solcher
 für jene des Mittelgebirgs, während in der
 Münchener Heide die typische Heidelandschaft
 erhalten werden soll. Der Vortrag beschäf-
 tigte sich sodann mit jedem der drei Projekte
 des näheren, am ausführlichsten mit dem
 Projekt des Mittelgebirgsparke im Bayerischen
 Wald. Die gegen den Naturschutzparkgedanken
 als solchen und gegen die einzelnen Projekte
 etwa zu erhebenden Einwände wußte er ge-
 schickt und überzeugend zu widerlegen. Reicher
 Beifall lohnte die festlichen Ausführungen.
 An den Vortrag schloß sich die Vorführung
 von etwa 100 prächtigen Lichtbildern, darun-
 ter wundervolle Aufnahmen aus dem Yellow-
 Stone-Park in Nordamerika, dem Schweizeri-
 schen Naturschutzpark im Val Chvoza, dem zu-
 künftigen bayerischen Naturschutzpark, der
 Münchener Heide und schon bestehender Natur-
 reservaten an. Gerabezu entzückend waren die
 Winterbilder aus dem Bayerischen Wald. Den
 Vereinen (Alpenvereinssektion Rosenheim, Hi-
 storischer Verein, Offiziersverein und Verschö-
 nerungsverein), die den Vortrag ermöglicht
 hatten, gebührt aufrichtiger Dank. Sie haben
 den Besuchern einen ebenso interessanten wie
 genussreichen Abend verschafft, auf den sie selbst
 mit großer Befriedigung zurückblicken können.
 — Im Schlußworte sprach Herr R. Gymnasial-
 professor Bürkmayr, welcher schon bei der Be-
 grüßung auf die Ziele und Befriedungen der
 Naturschutzvereinigungen hingewiesen hatte, dem
 Redner den Dank für die so umfassende und
 lehrreiche Vortragweise, wie den Gästen für
 die bewunderte Aufmerksamkeit aus und schloß
 mit entzückenden Worten zum Eintritt in den
 Verein „Naturschutzpark“.

04. April 1911

Alpenver.-Sektion Rosenheim**E. V.**

Dienstag, den
4. April
**„König Otto“
Versammlungs-
abend**

mit Vortrag des Herrn **Otto
Mach**: „Auf den Großglockner“
mit Lichtbildern.

Mitglieder und Freunde der
Sektion sind hierzu bestens ein-
geladen. Die Sektionsleitung.

07. April 1911

Alpinen.

L. Rosenheim, 6. April. (Alpenvereinssek-
tion Rosenheim.) In der am letzten Diens-
tag im „König Otto“ abgehaltenen, von Da-
men und Herren zahlreich besuchten Versamm-
lung der Sektion kam ein Vertreter der jungen
Bergsteigergeneration, Herr Otto Mach, zum
Wort. Der tüchtige Alpinist erzählte in frei-
em Vortrag über eine im Sommer vorigen
Jahres führerlos und ohne Beglei-
tung unternommene Bergfahrt auf den Groß-
Glockner. In schlichten Worten, belebt durch
gesunden Humor, und ohne jede Ueberhebung
führte er die mit Interesse lauschenden Zuhö-
rer von Tienz aus über Huben-Luckner-
hütte-Roednickar-Stüdlhütte zu-
nächst auf die Adlersruhe und von da auf
den Klein-Glockner, wo jedoch starke
Nebel die Orientierung so erschwerten, daß der
Alleingeher gezwungen war, wieder auf die
Adlersruhe zurückzukehren, ohne den nur um
34 Meter höheren Hauptainfel betreten zu ha-

ben. Doch Energie und Tatenslust ließen ihn
nicht ruhen, sondern nach gehöriger Orientie-
rung bei der Hütte sofort wieder die Spitze
zum zweitenmal in Angriff nehmen, sodaß er
vaid darauf sein Ziel, den Gipfel des Groß-
Glockners, des Königs der Norischen
Alpen (3798 Mtr.) doch erreichte, ohne aber
leider die bekannte großartige Rundschau von
dieser höchsten Erhebung der Tauern genießen
zu dürfen. Zur Adlersruhe zurückgekehrt,
führte er sodann nach einer längeren Rast noch
die Erstkletterung der Freiwand (2911 Mtr.)
durch. Des andern Tags erfolgte der Abstieg
durchs Dorfer tal über die Rudolfshütte
und durchs Stubaachtal zur Station Ut-
tendorf der Pinzgaubahn. Die Bewältigung
der Tour stellt unter den obwaltenden Um-
ständen und in Anbetracht der dazu aufge-
wendeten kurzen Zeit eine respectable Leistung
dar, die nur Wagemut und Jugendkraft, ge-
paart mit Umsicht, zustande zu bringen vermag.
Daß der Herr Vortragende nicht allein diese
Eigenschaften, sondern auch die Begeisterung
des echten Alpinisten besitzt, ließen die prächtigen
Natur schilderungen erkennen, die später
durch eine Reihe meist vorzüglicher Lichtbilder
wesentliche Ergänzung fanden. Außerdem
machte Herr Mach die Zuhörer auch noch mit
der Erststeigungsgeschichte des Glock-
ners im Jahre 1800 durch Vorlesen aus dem
Werte „Erschließen der Ostalpen“ be-
kannt. — Der 1. Vorsitzende der Sektion Herr
Dr. Jul. Mayr dankte namens der Versamm-
lung für die von jugendlicher Bergbegeiste-
rung zeugenden Ausführungen, gab seiner
Freude Ausdruck darüber, daß der Vortrag
trotz der vorgerückten Saison so gut besucht
sei und schloß wohl im Sinne manches Anwe-
senden, als er sagte: „Die prächtigen Schilde-
rungen erweckten fröhliche Erinnerungen für die-
jenigen, die den ewig schönen Berg bereits ge-
kostet haben, Hoffnung aber für solche, die
ihn noch nicht kennen!“

25. April 1911

Alpenvereins-Sektion Rosenheim.
 Dienstag den 25. April abends 8 Uhr im
 Saale des „Deutschen Kaiser“ 3697



Vortrag

des Herrn St. Post-
 sekretärs Kaempfel: **„Aus dem Sektionsgebiet“**
 mit Lichtbildern.

Die verehrlichen Mitglieder, wie Freunde der Sektion sind hiezu
 bestens eingeladen.

Die Sektionsleitung.

19. April 1911

L. Zu einem hübschen Familienabend gestaltet sich der Vortrag in der Sektion Rosenheim am letzten Dienstag im Hotel „Deutscher Kaiser“. Nach einem flotten Musikstück der zurzeit dort konzertierenden Damenkapelle, die auch während der Pause und am Schlusse die Anwesenden mit ihrem Spiel erfreute, ergriff zunächst der erste Vorsitzende Herr Dr. Jul. Mayr das Wort, um die äußerst zahlreich versammelten Damen und Herren zu begrüßen und sodann anlässlich der vor wenigen Tagen erfolgten Verleihung des „Silbernen Edelweiß“ an 20 Sektionsmitglieder für 25jährige Mitgliedschaft eine fesselnde Schilderung der Verhältnisse zu geben, wie sie vor 25 Jahren in der Sektion bestanden. Diese Zeit, das Jahr 1886, war für die Sektion insofern bedeutungsvoll, als sie als Hauptereignis die Generalversammlung des Vereins, eine der schönsten Generalversammlungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, nach Rosenheim brachte. Aus den hochinteressanten Daten sei erwähnt, daß der Mitgliederstand der Sektion im genannten Jahre 182, derjenige des Gesamtvereins 17 000 betrug, während am Anfang dieses Jahres derselbe auf 482 bezw. 90 000 angewachsen ist. Eine ungemein freudige Feststimmung hatte damals die Stadt Rosenheim erfüllt, Bürger und Beamte arbeiteten zusammen und auch der Alerus schloß sich nicht aus. Herr Stadtpfarrprediger Eberle stellte dem Komitee ein herrliches Gedicht aus seiner Feder, eine Hymne an den Wendelstein, für den Empfangsabend zur Verfügung. Heute allerdings hält sich die Geistlichkeit vom Alpenverein fern und auch die Beteiligung der Bürgerschaft an dem, wie man glauben möchte, für jeden Rosenheimer so naheliegenden Verein, steht nicht mehr in dem erfreulichen Verhältnis zur Gesamtmitgliederzahl wie damals. Von den mit dem „Silbernen Edelweiß“ Geschmückten haben sich die nachfolgenden, zum größten Teil noch dem Ausschuh

gehörenden Herren in außergewöhnlichem Maße um die Sektion verdient gemacht: Der derzeitige zweite Vorsitzende Herr Georg Finsterwalder durch eine 18jährige erfolgreiche Tätigkeit im Ausschuh, speziell für das Brünslinhaus und das Hochries-Unternehmen, Herr Hauptlehrer Fellerer, der 23 Jahre die Bibliothek verwaltete und diese auf die jetzige Höhe brachte, Herr Apotheker Hagen für seine erspriessliche Tätigkeit im Innthal, und schließlich Herr Baron v. Andrian, der mit großem Geschick lange Jahre die zweite Vorstandsstelle bekleidete. Mit der Mahnung, das Wandern in unserer schönen Bergwelt nicht bloß als positiven Nutzen bringenden Sport betrachten, sondern auch die seelische Anteilnahme zu ihrem Rechte an dem, was uns die Berge bieten, kommen lassen zu wollen, schloß Herr Dr. Jul. Mayr seine mit großem Beifall aufgenommenen schönen Ausführungen. Herr Baron v. Andrian sprach sodann namens der Delegierten den Dank in herzlichen, von alpiner Begeisterung getragenen Worten aus. — Hierauf erfolgte durch unseren Meister Kaempfel die humoristische Schilderung einer imaginären Urlaubstour unter Vorführung von 82 Lichtbildern aus dem Sektionsgebiet und Sektionsleben. Mit Staunen sah man kaleidoskopartig originelle Stadtsichten, duftige Blütenbäume, glitzernde Winterlandschaften, Fluß-, See- und Bergansichten, wie mancherlei Bergsteigertypen und Charakterköpfe im raschen Wechsel vor dem Auge vorübergleiten und diese verschiedenartigsten Bilder wußte der Herr Vortragende in seiner unübertrefflichen Art mit solcher Fantasie und solch komischen, mitunter grotesken Einfällen in urwüchsiger Poesie und Prosa zu verbinden, daß man sich über die Extreme gerne hinwegtäuschen ließ. Reiches Beifall lohnte die witzigen Darbietungen des Ausschuhmitgliedes und bewährten Vergnügungs-Kommissärs der Sektion. Die Herstellung der nach zum größten Teile guten Amateuraufnahmen seitens verschiedener Sektionsmitglieder gefertigten vorzüglichen Diapositive verdankt die Sektion gleichwie bei früheren Vorträgen dem Ausschuhmitglied Herrn Beppo Huber. Mit dem Wunsche, daß der Tourist ein besserer Sommer als wie der verregnete von 1910 beschieden sei und daß die scharfen Steiger vor Unglücksfällen bewahrt bleiben möchten, schloß der erste Vorsitzende Herr Dr. Jul. Mayr unter Aufforderung zu einem kräftigen „Berg Heil“ den animiert verlaufenen Abend.

Hochrißunternehmen
 Vortrag des H. Kassiers Riedel in der Ausschußsitzung
 vom 26. Mai 1911

Die Section steht zum zweiten Mal seit ihrem Bestehen am Scheidewege
 damals am Brünstein, heute am Hochriß. Die Section blickt auf eine
 Entwicklung zurück, deren wir uns freuen koennen¹; aus dürrtigen Anfängen
 ist sie zu einem beachtenswerten Glied des Gesamtvereines geworden, aus einer
 mittellosen kleinen Gemeinde ist sie emporgeblüht zu einem großen u. gachteten Verbande
 über ein wundervoll gelegenes Berghaus, 2 Alphütten u. großen Grundbesitz verfügt.
 Aber wie in der Welt nichts dauern prosperiren kann, ohne Fortentwicklung u. ohne ein
 Weiterstreben, wie der Blick in die Zukunft dem Menschen begehrenswerter erscheint, als
 beschauliches Genießen und fröhliche Rückerinnerung, so genügte auch nicht einem
 Vorstande die Sorge um das Heim am felsigen Brünstein nicht¹ u. er schuf uns
 zu dem einen Sorgenkind noch ein zweites, zum Brünstein die Hochriß.
 Den Anstoß gab damals das Gerücht - Freiherr v. Cramer Klett wolle sich auch
 der Hochriß bemächtigen u. es koennte aus Jagdrücksichten der Zugang zum
 Hochrißgipfel dauernd gesperrt werden. Auf schoenem grünen Hang glänzten
 u. im Scheine der Abendsonne drei lachende Almen u. gar Manchen beschlich ein
 sehnsüchtiger Wunsch, als es hieß, eine der drei koennte bei einiger Opfer-
 willigkeit bald die unsere werden. Dank der selbstlosen Foerderung des damaligen
 1.1. Ausschusses wehte wenige Wochen darauf von der höchstgelegenen Alm die
 Rosenheimer Flagge u. wenn es auch damals noch zweifelnde u. zaudernde
 Gemüter gab, welche meinten, die Section habe sich damit ein ein schoenes Wespennest
 gesetzt oder einen zu stürmischen Darg von Heimatliebe bekundet, so sind
 doch mit der Zeit die Zweifel u. Bedenken geschwunden u. es sind heute nur
 wenige, die sich nicht des Besitzes auf dem malerischen Vorberge freuen.
 Es ist auch gar nicht möglich, daß ein derartiges Unternehmen dauernd
 Bestand haette ohne treue Liebe zur Heimat ohne einmütiges Zusammenhalten
 und ohne gemeinsame Begeisterung für die gütige Natur, welche uns ein
 bewundernswertes Gebiet in die Tragweite des freien¹ Auges gestellt.
 Ich bin mir selbst nicht bewußt über den engen u. begrenzten um nicht zu sagen
 kleinlichen Blick für das Naheliegende die Vorzüge des Fremden u.
 Großartigen zu erkennen u. dennoch sage ich frei, daß uns sicherlich das
 prächtige Hochrißgebiet nicht vor die Nase gesetzt wurde, um daran vorüber
 zu gehen u. in der Ferne das Glück u. die Schoenheit zu suchen, sondern
 daß ebenso wie unser Juthel¹ zum Schönsten gehoert, was man überhaupt

Hochrißunternehmen
 Vortrag des H. Kassiers Riedel in der Ausschußsitzung
 vom 26. Mai 1911

Die Section steht zum zweiten Mal seit ihrem Bestehen am Scheidewege
 damals am Brünstein, heute am Hochriß. Die Section blickt auf eine
 Entwicklung zurück, deren wir uns freuen koennen¹; aus dürrtigen Anfängen
 ist sie zu einem beachtenswerten Glied des Gesamtvereines geworden, aus einer
 mittellosen kleinen Gemeinde ist sie emporgeblüht zu einem großen u. gachteten Verbande
 über ein wundervoll gelegenes Berghaus, 2 Alphütten u. großen Grundbesitz verfügt.
 Aber wie in der Welt nichts dauern prosperiren kann, ohne Fortentwicklung u. ohne ein
 Weiterstreben, wie der Blick in die Zukunft dem Menschen begehrenswerter erscheint, als
 beschauliches Genießen und fröhliche Rückerinnerung, so genügte auch nicht einem
 Vorstande die Sorge um das Heim am felsigen Brünstein nicht¹ u. er schuf uns
 zu dem einen Sorgenkind noch ein zweites, zum Brünstein die Hochriß.
 Den Anstoß gab damals das Gerücht - Freiherr v. Cramer Klett wolle sich auch
 der Hochriß bemächtigen u. es koennte aus Jagdrücksichten der Zugang zum
 Hochrißgipfel dauernd gesperrt werden. Auf schoenem grünen Hang glänzten
 u. im Scheine der Abendsonne drei lachende Almen u. gar Manchen beschlich ein
 sehnsüchtiger Wunsch, als es hieß, eine der drei koennte bei einiger Opfer-
 willigkeit bald die unsere werden. Dank der selbstlosen Foerderung des damaligen
 1.1. Ausschusses wehte wenige Wochen darauf von der höchstgelegenen Alm die
 Rosenheimer Flagge u. wenn es auch damals noch zweifelnde u. zaudernde
 Gemüter gab, welche meinten, die Section habe sich damit ein ein schoenes Wespennest
 gesetzt oder einen zu stürmischen Darg von Heimatliebe bekundet, so sind
 doch mit der Zeit die Zweifel u. Bedenken geschwunden u. es sind heute nur
 wenige, die sich nicht des Besitzes auf dem malerischen Vorberge freuen.
 Es ist auch gar nicht möglich, daß ein derartiges Unternehmen dauernd
 Bestand haette ohne treue Liebe zur Heimat ohne einmütiges Zusammenhalten
 und ohne gemeinsame Begeisterung für die gütige Natur, welche uns ein
 bewundernswertes Gebiet in die Tragweite des freien¹ Auges gestellt.
 Ich bin mir selbst nicht bewußt über den engen u. begrenzten um nicht zu sagen
 kleinlichen Blick für das Naheliegende die Vorzüge des Fremden u.
 Großartigen zu erkennen u. dennoch sage ich frei, daß uns sicherlich das
 prächtige Hochrißgebiet nicht vor die Nase gesetzt wurde, um daran vorüber
 zu gehen u. in der Ferne das Glück u. die Schoenheit zu suchen, sondern
 daß ebenso wie unser Juthel¹ zum Schönsten gehoert, was man überhaupt

bei einigen Opfern
 Leistung der Pausch
 gegenüber dem
 mifglückte in gänze
 mit einflussreichem
 links betriebsfähig, so sind
 bei es sind heute nur
 der Vorberge freieren
 ungenügend hinunter
 einmütiges Zusammenhalten
 es, welche uns ein
 diegeopfert.
 etwas immer möglich zu sagen
 u. es koennte aus
 und persönlich bei
 über dem was über
 in jenen, sondern
 abwas überflüssig

auf der Welt sehen kann, auch das Gebiet der Hochniß u. des Samerbergs
mit seiner koestlichen Frische seiner groetlichen Einsamkeit u. seinen malerischen
Fernblicken jeder Section als Domaene zur Zierde gereichen muß.

Wohl kenne ich den Blick, der nach oben zeigt, wohl kenne ich den ehrs-
geizigen Wunsch, der sich in dem Worte „Empor“ ausdrückt u. dennoch
muß ich sagen der Samerberg u. sein Gebiet ist ein Kleinod, ist eine
noch versteckte Perle, welche mancher restlos beiseite läßt u. welche, der sie
kennt in sein Herz geschlossen.

Wer kennt die beschauliche Ruhe, den tiefen Frieden der Natur
die reizvolle Stille, wo der Ruf eines Vogels u. das Rauschen
des kraeftigen Bergwinds in den Bäumen fast der einzige Ton ist, der
sie unterbricht u. wer hat je eine sternklare Mondnacht dort oben
verlebt, ohne gerne daran zurück zu denken.

Auf den Bergen soll angeblich die Freiheit wohnen u. wer sich frei fühlen
will der gehe auf den Samerberg u. Hochniß u. er wird's nicht bereuen.
Es gab auch in unserem großen Gesamtverein eine Zeit, wo man fast möchte
ich sagen veraechtlich herablickte auf die Talsectionen u. glaubte, es
fehle denen der große Blick der Erkenntniß des Schoenen, doch langsam
kaum merklich vollzieht sich auch hier eine Wandlung die
man auch eine Laeuterung nennen möchte u. die Wahrheit
gelangt zu ihrem Recht, das Harmonische geht doch über das Dämonische.
Die wahre Lebenskunst ruht bekanntlich in der weisen Selbstbeschränkung
u. wie waere die besser zu üben, als in der Hochhaltung des wertvollen
Eigenen, in der respectvollen Bewunderung des Fernliegenden.
Doch weiter in der Entwicklung unseres Hochnißunternehmens.
Bald regte sich der Wunsch u. mit ihm auch das Bedürfnis einer
Vergrößerung der Einflußsphaere der Section u. mit dem Einver-
staendniß einer Generalversammlung ward auch die zweite
Hütte dem Schuldenconto der Section einverleibt.
Schwieriger u. mühseliger gestaltet sich der Erwerb des dritten
Anteils und auch dieser ist uns noetig wenn wir uns
Bewegungsfreiheit u. unbeschwertes Schalten auf eigenem Grund

auf¹ der Welt sehen kann, auch das Gebiet der Hochniß u. des Samerbergs
mit seiner koestlichen Frische seiner groetlichen Einsamkeit u. seinen malerischen
Fernblicken jeder Section als Domaene zur Zierde gereichen muß.

Wohl kenne ich den Blick, der nach oben zeigt, wohl kenne ich den ehrs-
geizigen Wunsch, der sich in dem Worte „Empor“ ausdrückt u. dennoch
muß ich sagen der Samerberg u. sein Gebiet ist ein Kleinod, ist eine
noch versteckte Perle, welche mancher restlos beiseite läßt u. welche, der sie
kennt in sein Herz geschlossen.

Wer kennt die beschauliche Ruhe, den tiefen Frieden der Natur
die reizvolle Stille, wo der Ruf eines Vogels u. das Rauschen
des kraeftigen Bergwinds in den Bäumen fast der einzige Ton ist, der
sie unterbricht u. wer hat je eine sternklare Mondnacht dort oben
verlebt, ohne gerne daran zurück zu denken.

Auf den Bergen soll angeblich die Freiheit wohnen u. wer sich frei fühlen
will der gehe auf den Samerberg u. Hochniß u. er wird's nicht bereuen.
Es gab auch in unserem großen Gesamtverein eine Zeit, wo man fast möchte
ich sagen veraechtlich herablickte auf die Talsectionen u. glaubte, es
fehle denen der große Blick der Erkenntniß des Schoenen, doch langsam
kaum merklich vollzieht sich auch hier eine Wandlung die
man auch eine Laeuterung nennen möchte u. die Wahrheit
gelangt zu ihrem Recht, das Harmonische geht doch über das Dämonische.
Die wahre Lebenskunst ruht bekanntlich in der weisen Selbstbeschränkung
u. wie waere die besser zu üben, als in der Hochhaltung des wertvollen
Eigenen, in der respectvollen Bewunderung des Fernliegenden.
Doch weiter in der Entwicklung unseres Hochnißunternehmens.
Bald regte sich der Wunsch u. mit ihm auch das Bedürfnis einer
Vergrößerung der Einflußsphaere der Section u. mit dem Einver-
staendniß einer Generalversammlung ward auch die zweite
Hütte dem Schuldenconto der Section einverleibt.

Schwieriger u. mühseliger gestaltet sich der Erwerb des dritten
Anteils und auch dieser ist uns noetig wenn wir uns
Bewegungsfreiheit u. unbeschwertes Schalten auf eigenem Grund

im Abhandlung die
Wo in die Philosophie
4 Tod über das Schicksal
u. unsere Selbstbestimmung
Grossfaltung der westlichen
Joh. F. Schlegel
u. Goethe's Unternehmungen
u. Bedenken unserer
u. mit dem Linsen-
u. u. u. u. u. u.
u. u. u. u. u. u.
u. u. u. u. u. u.
u. u. u. u. u. u.
u. u. u. u. u. u.

und letzten Jahren wollen. Wir können uns vielleicht sagen, wir kaufen diesen Anteil zu theuer, aber mit gleichem Recht mag man sagen: die beiden andern sind zu billig erworben. Jedenfalls ist die Freude am Besitz ohne den 3. Anteil nicht denkbar. Wir stehen meiner Meinung nach thatsächlich bald vor der Entscheidung uns zu fragen, was wir wollen – ob wir an unserem Besitze festhalten u. denselben zweckdienlich verwerten u. ausgestalten wollen oder auf die alpine Förderung des Berggebiets verzichten werden. Schaffen wir uns freie Hand u. veraeußern wir unser Besitzrecht, so sind wir in der Lage, in einem nach unserem Ermessen geeigneten Gebiete uns eine Schutzhütte zu schaffen u. die Section darf sich dann ebenso hochalpin als subalpin bezeichnen – halten wir an dem zwar nicht erworbenen doch errungenen fest, so sind treues Zusammenhalten, einmütige Opferfreudigkeit u. eine Hinwegsetzung über graemlichen Mißmut u. engende Hindernisse unerlässlich. Wie sich Absichten u. Ueberzeugungen nur durch Zähigkeit (nicht zu verwechseln mit Eigensinn) durchsetzen lassen, so ist auch die Verwirklichung einem Jeden nur durch Geduld u. Kraft durch Festigkeit u. Entschlossenheit möglich. Darum stelle ich nochmals die Frage: was wollen wir?

Daß die Zukunft unsere Kaufabsichten wesentlich verbessert, ist unwahrscheinlich – ob durch das Beizen wir die mürberen werden, oder die anderen, ist eine Frage, welche sich nicht rundweg beantworten läßt. Aber daß der Mut manchmal mit der Zeit sinkt, daß die Entschlußfreudigkeit mit der Zeit erlahmt, ist eine Tatsache, welche selbst in der Politik nicht umgestoßen wird. Erwerben wir den dritten Anteil, so kann schließlich wieder eine Periode des geruhsamen Erwägens u. Ueberlegens Platz greifen, wir sind über die Zeit des erschlaffenden Zweifels hinweg, wie sind eigener Herr auf dem eigenen Grund u. Boden Fels: wir verfügen über ein geeichnetes¹ Skigelände sind in der Lage, uns Strasse u. Rodelbahn zu erstellen u. können mit Stolz sagen: der weite Blick in der weiten Runde, ein großes Stück dieser herrlichen Natur ist unser.

Wie durch die Welt jetzt ein nicht mißzuverstehender Ruf ertönt: „Zurück zur Natur u. zur Einfachheit“, so sollten auch wir uns hier bescheiden u. beschränken auf das Natürliche:

Ich komme damit zu einem zweiten Punkte, der mir am Herzen liegt – aber Sie verstehen mich falsch wenn Sie meinen, ich spiele damit auf ein vom Verein für Volkskunst u. Volkskunde entworfenes u. begutachtetes Gipfelhaus an. Von vielen Gipfelhaeusern, die ich kenne, kann ich nur von wenigen sagen, daß sie mir einen ungetrübten Genuß gewährt hätten. Ein einziges

und¹ Boden suchen wollen. Wir koennen uns vielleicht sagen, wir kaufen diesen Anteil zu theuer, aber mit gleichem Recht mag man sagen: die beiden andern sind zu billig erworben. Jedenfalls ist die Freude am Besitz ohne den 3. Anteil nicht denkbar. Wir stehen meiner Meinung nach thatsächlich bald vor der Entscheidung uns zu fragen, was wir wollen – ob wir an unserem Besitze festhalten u. denselben zweckdienlich verwerten u. ausgestalten wollen oder auf die alpine Förderung des Berggebiets verzichten werden. Schaffen wir uns freie Hand u. veraeußern wir unser Besitzrecht, so sind wir in der Lage, in einem nach unserem Ermessen geeigneten Gebiete uns eine Schutzhütte zu schaffen u. die Section darf sich dann ebenso hochalpin als subalpin bezeichnen – halten wir an dem zwar nicht erworbenen doch errungenen fest, so sind treues Zusammenhalten, einmütige Opferfreudigkeit u. eine Hinwegsetzung über graemlichen Mißmut u. engende Hindernisse unerlässlich. Wie sich Absichten u. Ueberzeugungen nur durch Zähigkeit (nicht zu verwechseln mit Eigensinn) durchsetzen lassen, so ist auch die Verwirklichung einem Jeden nur durch Geduld u. Kraft durch Festigkeit u. Entschlossenheit möglich. Darum stelle ich nochmals die Frage: was wollen wir?

Daß die Zukunft unsere Kaufabsichten wesentlich verbessert, ist unwahrscheinlich – ob durch das Beizen wir die mürberen werden, oder die anderen, ist eine Frage, welche sich nicht rundweg beantworten läßt. Aber daß der Mut manchmal mit der Zeit sinkt, daß die Entschlußfreudigkeit mit der Zeit erlahmt, ist eine Tatsache, welche selbst in der Politik nicht umgestoßen wird. Erwerben wir den dritten Anteil, so kann schließlich wieder eine Periode des geruhsamen Erwägens u. Ueberlegens Platz greifen, wir sind über die Zeit des erschlaffenden Zweifels hinweg, wie sind eigener Herr auf dem eigenen Grund u. Boden Fels: wir verfügen über ein geeichnetes¹ Skigelände sind in der Lage, uns Strasse u. Rodelbahn zu erstellen u. können mit Stolz sagen: der weite Blick in der weiten Runde, ein großes Stück dieser herrlichen Natur ist unser.

Wie durch die Welt jetzt ein nicht mißzuverstehender Ruf ertönt: „Zurück zur Natur u. zur Einfachheit“, so sollten auch wir uns hier bescheiden u. beschränken auf das Natürliche:

Ich komme damit zu einem zweiten Punkte, der mir am Herzen liegt – aber Sie verstehen mich falsch wenn Sie meinen, ich spiele damit auf ein vom Verein für Volkskunst u. Volkskunde entworfenes u. begutachtetes Gipfelhaus an. Von vielen Gipfelhaeusern, die ich kenne, kann ich nur von wenigen sagen, daß sie mir einen ungetrübten Genuß gewährt hätten. Ein einziges

und letzten Jahren wollen. Wir können uns vielleicht sagen, wir kaufen diesen Anteil zu theuer, aber mit gleichem Recht mag man sagen: die beiden andern sind zu billig erworben. Jedenfalls ist die Freude am Besitz ohne den 3. Anteil nicht denkbar. Wir stehen meiner Meinung nach thatsächlich bald vor der Entscheidung uns zu fragen, was wir wollen – ob wir an unserem Besitze festhalten u. denselben zweckdienlich verwerten u. ausgestalten wollen oder auf die alpine Förderung des Berggebiets verzichten werden. Schaffen wir uns freie Hand u. veraeußern wir unser Besitzrecht, so sind wir in der Lage, in einem nach unserem Ermessen geeigneten Gebiete uns eine Schutzhütte zu schaffen u. die Section darf sich dann ebenso hochalpin als subalpin bezeichnen – halten wir an dem zwar nicht erworbenen doch errungenen fest, so sind treues Zusammenhalten, einmütige Opferfreudigkeit u. eine Hinwegsetzung über graemlichen Mißmut u. engende Hindernisse unerlässlich. Wie sich Absichten u. Ueberzeugungen nur durch Zähigkeit (nicht zu verwechseln mit Eigensinn) durchsetzen lassen, so ist auch die Verwirklichung einem Jeden nur durch Geduld u. Kraft durch Festigkeit u. Entschlossenheit möglich. Darum stelle ich nochmals die Frage: was wollen wir?

Daß die Zukunft unsere Kaufabsichten wesentlich verbessert, ist unwahrscheinlich – ob durch das Beizen wir die mürberen werden, oder die anderen, ist eine Frage, welche sich nicht rundweg beantworten läßt. Aber daß der Mut manchmal mit der Zeit sinkt, daß die Entschlußfreudigkeit mit der Zeit erlahmt, ist eine Tatsache, welche selbst in der Politik nicht umgestoßen wird. Erwerben wir den dritten Anteil, so kann schließlich wieder eine Periode des geruhsamen Erwägens u. Ueberlegens Platz greifen, wir sind über die Zeit des erschlaffenden Zweifels hinweg, wie sind eigener Herr auf dem eigenen Grund u. Boden Fels: wir verfügen über ein geeichnetes¹ Skigelände sind in der Lage, uns Strasse u. Rodelbahn zu erstellen u. können mit Stolz sagen: der weite Blick in der weiten Runde, ein großes Stück dieser herrlichen Natur ist unser.

Wie durch die Welt jetzt ein nicht mißzuverstehender Ruf ertönt: „Zurück zur Natur u. zur Einfachheit“, so sollten auch wir uns hier bescheiden u. beschränken auf das Natürliche:

Ich komme damit zu einem zweiten Punkte, der mir am Herzen liegt – aber Sie verstehen mich falsch wenn Sie meinen, ich spiele damit auf ein vom Verein für Volkskunst u. Volkskunde entworfenes u. begutachtetes Gipfelhaus an. Von vielen Gipfelhaeusern, die ich kenne, kann ich nur von wenigen sagen, daß sie mir einen ungetrübten Genuß gewährt hätten. Ein einziges

...aufens ist mit des Kaisers Franz Joseph Jubiläumsschutzhaus des Österr. Touristenclubs auf dem Hochkoenig.

Wer von dem Bergdoerfchen Mühlbach nach Nordwesten blickt, der sieht auf ananstiegliecher Wand gleich einer Gralsburg in den Himmel ragend: das Unterkunftsbaus. Hier hat es seine Berechtigung auf einer wirklich dominierenden Bergzinne – nicht aber in unseren Voralpen. Fügen wir zum Naturschutz den Gipfelschutz.

Wie schoen u. stimmungsvoll ein Abend oder Morgen am Gipfel u. nach allen Seiten ist der Blick ungehemmt, das Auge unbeleidigt. Stellen wir uns ein nach dem behoerdlich concessionirten Normalbaustil hergestelltes Gebäude auf dem alpenrosenbewachsenen Hochrißgipfel vor, so werden wir auf jeder Seite des Ungetüms eine Teilansicht genießen auf jeder Seite über Glasscherben u. Conservenbüchsen stolpern, aber dahin ist das freie u. erhabende Gefühl der Ruhe u. der Gipfelfreude dahin das wahre Bergesglück, das doch von der Einsamkeit untrennbar ist. Und wie schoen ist's dort oben. Nie habe ich die Aussicht von der Hochriß so in solch erfrischender u. begeisterter Schilderung rühmen gehört als in N. 20 der Mitteilungen im J. 1900, deren Verfasser unser H. Vorstand Dr. Jul. Mayr ist u. welche ich nachzulesen bitte. Dem Hochriß muß ich Abbitte thun, nie haette ich gedacht, daß der Blick von Dir so reizende Bilder erschließt. Auch ich kenne einen Mann, der jedesmal, wenn er ins Innthal fuhr, zum Hochrißgipfel emporschaute u. sich dachte, wie schoen da ein weithin sichtbares Haus staende u. derselbe sagt heute: Um Gottes willen kein Gipfelhaus. Und die Gründe sind weniger noch finanzielle als aesthetische. Wir wollen oder sollen keine Attraction schaffen, keinen Hotelbetrieb, der Ansprüche stellen läßt, keine Konkurrenz für die guten Unterkunftsverhältnisse in Aschau u. Toerwang, sondern ein einfaches u. behagliches Holzhaus mit ein paar schlichten Zimmerchen mit einer gemüthlichen Veranda, das ohne vordringlich zu sein, sich in den stimmungsvollen Character der Natur einschmiegt, als ob es dazu gehoeren würde – nicht als ein Schaustück in einen Rahmen eingefügt, zu dem es vielleicht gar nicht paßt. Und das kleine einfache Haus müßte auch im Winter bewirtschaftet sein.

nehme¹ ich aus, das Kaiser Farnz Joseph Jubiläumsschutzhaus des Österr. Touristenclubs auf dem Hochkoenig. Wer von dem Bergdoerfchen Mühlbach nach Nordwesten blickt, der sieht auf ananstiegliecher Wand gleich einer Gralsburg in den Himmel ragend: das Unterkunftsbaus. Hier hat es seine Berechtigung auf einer wirklich dominierenden Bergzinne – nicht aber in unseren Voralpen. Fügen wir zum Naturschutz den Gipfelschutz. Wie schoen u. stimmungsvoll ein Abend oder Morgen am Gipfel u. nach allen Seiten ist der Blick ungehemmt, das Auge unbeleidigt. Stellen wir uns ein nach dem behoerdlich concessionirten Normalbaustil hergestelltes Gebäude auf dem alpenrosenbewachsenen Hochrißgipfel vor, so werden wir auf jeder Seite des Ungetüms eine Teilansicht genießen auf jeder Seite über Glasscherben u. Conservenbüchsen stolpern, aber dahin ist das freie u. erhabende Gefühl der Ruhe u. der Gipfelfreude dahin das wahre Bergesglück, das doch von der Einsamkeit untrennbar ist. Und wie schoen ist's dort oben. Nie habe ich die Aussicht von der Hochriß so in solch erfrischender u. begeisterter Schilderung rühmen gehört als in N. 20 der Mitteilungen im J. 1900, deren Verfasser unser H. Vorstand Dr. Jul. Mayr ist u. welche ich nachzulesen bitte. Dem Hochriß muß ich Abbitte thun, nie haette ich gedacht, daß der Blick von Dir so reizende Bilder erschließt. Auch ich kenne einen Mann, der jedesmal, wenn er ins Innthal fuhr, zum Hochrißgipfel emporschaute u. sich dachte, wie schoen da ein weithin sichtbares Haus staende u. derselbe sagt heute: Um Gottes willen kein Gipfelhaus. Und die Gründe sind weniger noch finanzielle als aesthetische. Wir wollen oder sollen keine Attraction schaffen, keinen Hotelbetrieb, der Ansprüche stellen läßt, keine Konkurrenz für die guten Unterkunftsverhältnisse in Aschau u. Toerwang, sondern ein einfaches u. behagliches Holzhaus mit ein paar schlichten Zimmerchen mit einer gemüthlichen Veranda, das ohne vordringlich zu sein, sich in den stimmungsvollen Character der Natur einschmiegt, als ob es dazu gehoeren würde – nicht als ein Schaustück in einen Rahmen eingefügt, zu dem es vielleicht gar nicht paßt. Und das kleine einfache Haus müßte auch im Winter bewirtschaftet sein.

...aufens ist mit des Kaisers Franz Joseph Jubiläumsschutzhaus des Österr. Touristenclubs auf dem Hochkoenig. Wer von dem Bergdoerfchen Mühlbach nach Nordwesten blickt, der sieht auf ananstiegliecher Wand gleich einer Gralsburg in den Himmel ragend: das Unterkunftsbaus. Hier hat es seine Berechtigung auf einer wirklich dominierenden Bergzinne – nicht aber in unseren Voralpen. Fügen wir zum Naturschutz den Gipfelschutz. Wie schoen u. stimmungsvoll ein Abend oder Morgen am Gipfel u. nach allen Seiten ist der Blick ungehemmt, das Auge unbeleidigt. Stellen wir uns ein nach dem behoerdlich concessionirten Normalbaustil hergestelltes Gebäude auf dem alpenrosenbewachsenen Hochrißgipfel vor, so werden wir auf jeder Seite des Ungetüms eine Teilansicht genießen auf jeder Seite über Glasscherben u. Conservenbüchsen stolpern, aber dahin ist das freie u. erhabende Gefühl der Ruhe u. der Gipfelfreude dahin das wahre Bergesglück, das doch von der Einsamkeit untrennbar ist. Und wie schoen ist's dort oben. Nie habe ich die Aussicht von der Hochriß so in solch erfrischender u. begeisterter Schilderung rühmen gehört als in N. 20 der Mitteilungen im J. 1900, deren Verfasser unser H. Vorstand Dr. Jul. Mayr ist u. welche ich nachzulesen bitte. Dem Hochriß muß ich Abbitte thun, nie haette ich gedacht, daß der Blick von Dir so reizende Bilder erschließt. Auch ich kenne einen Mann, der jedesmal, wenn er ins Innthal fuhr, zum Hochrißgipfel emporschaute u. sich dachte, wie schoen da ein weithin sichtbares Haus staende u. derselbe sagt heute: Um Gottes willen kein Gipfelhaus. Und die Gründe sind weniger noch finanzielle als aesthetische. Wir wollen oder sollen keine Attraction schaffen, keinen Hotelbetrieb, der Ansprüche stellen läßt, keine Konkurrenz für die guten Unterkunftsverhältnisse in Aschau u. Toerwang, sondern ein einfaches u. behagliches Holzhaus mit ein paar schlichten Zimmerchen mit einer gemüthlichen Veranda, das ohne vordringlich zu sein, sich in den stimmungsvollen Character der Natur einschmiegt, als ob es dazu gehoeren würde – nicht als ein Schaustück in einen Rahmen eingefügt, zu dem es vielleicht gar nicht paßt. Und das kleine einfache Haus müßte auch im Winter bewirtschaftet sein.

Gehen wir doch den Gipfelhotelschwangeren Sectionen mit guten Beispiel
 voran u. riskieren wirs, daß wenn an den Schienenstraengen der Fras-
 dorfer Bahn ein internationales Publikum sich draengt u. schiebt, auch
 einmal ein Engländer oder Amerikaner sich in unser „Glück im Winkel“
 verirrt – u. sich beim Eintritt ins Haus sagen muß, hier muß ich mit
 der Bedürnißlosigkeit u. Anspruchslosigkeit zu Gast gehen. – Aber wenn
 er auf die Holzterrasse vor der Gaststube heraustritt u. sein Auge über das
 wellige buchenbestandene Gelaende des Samerbergs in die unendliche
 Ferne schweift u. Chiemsee's blauer Spiegel heraufglaenzet, mag er sagen
 hier ist es heimlich u. beschaulich.
 Ich will nicht so weit gehen von Naturverschöndlung obder Gipfelschaendung
 zu sprechen, aber ich sage: ein Gipfelhaus ist selten gemüthlich. Der Zauber
 der Hochriß liegt in ihrem intimen Reiz, nehmen Sie ihr diesen, so nehmen
 Sie viel, schenken Sie ihr ein Gipfelhaus, so geben Sie ihr nichts.
 Als Ihr Kassier kann ich auch die finanzielle Seite nicht voellig bei-
 seite schieben. Unsere Verhältnisse sind nicht derart, daß nicht ein
 Gipfelhaus uns die Initiative sehr erschweren würde. Warum die
 Alphütte auf der Schneide zwischen Karkopf u. Feuchteck, welche einmal
 der Sturm völlig zerstörte, nie mehr aufgebaut wurde, ist mir
 keinen Augenblick zweifelhaft.
 Stellen Sie nun ein Gipfelhaus an die Nordseite, so ist es dem Wetter
 zu sehr ausgesetzt, in der südlichen Mulde lagert zu lange der Schnee,
 Wasser u. Lebensmittel sind ungleich schwieriger zu beschaffen.
 Der Schwerpunkt der Durchführbarkeit des ganzen Unternehmens
 dürfte in der Beantwortung folgender Fragen liegen:
 1. Wäre es möglich, den dritten Alpenanteil in nächster
 Zeit um den Preis von 5-6000 M zu erwerben
 (was mir bei dem diplomatischen Geschick des Referenten
 nicht zweifelhaft erscheint).
 2. Könnte dieser Betrag gegen entsprechende Verzinsung
 von einer Bank oder sonstigen Geldquelle zur
 Verfügung gestellt werden.
 3. Ließe sich nicht aus dem circa 2000 M betragenden

Gehen¹ wir doch den Gipfelhotelschwangeren Sectionen mit guten Beispiel
 voran u. riskieren wirs, daß wenn an den Schienenstraengen der Fras-
 dorfer Bahn ein internationales Publikum sich draengt u. schiebt, auch
 einmal ein Engländer oder Amerikaner sich in unser „Glück im Winkel“
 verirrt – u. sich beim Eintritt ins Haus sagen muß, hier muß ich mit
 der Bedürnißlosigkeit u. Anspruchslosigkeit zu Gast gehen. – Aber wenn
 er auf die Holzterrasse vor der Gaststube heraustritt u. sein Auge über das
 wellige buchenbestandene Gelaende des Samerbergs in die unendliche
 Ferne schweift u. Chiemsee's blauer Spiegel heraufglaenzet, mag er sagen
 hier ist es heimlich u. beschaulich.
 Ich will nicht so weit gehen von Naturverschöndlung obder Gipfelschaendung
 zu sprechen, aber ich sage: ein Gipfelhaus ist selten gemüthlich. Der Zauber
 der Hochriß liegt in ihrem intimen Reiz, nehmen Sie ihr diesen, so nehmen
 Sie viel, schenken Sie ihr ein Gipfelhaus, so geben Sie ihr nichts.
 Als Ihr Kassier kann ich auch die finanzielle Seite nicht voellig bei-
 seite schieben. Unsere Verhältnisse sind nicht derart, daß nicht ein
 Gipfelhaus uns die Initiative sehr erschweren würde. Warum die
 Alphütte auf der Schneide zwischen Karkopf u. Feuchteck, welche einmal
 der Sturm völlig zerstörte, nie mehr aufgebaut wurde, ist mir
 keinen Augenblick zweifelhaft.
 Stellen Sie nun ein Gipfelhaus an die Nordseite, so ist es dem Wetter
 zu sehr ausgesetzt, in der südlichen Mulde lagert zu lange der Schnee,
 Wasser u. Lebensmittel sind ungleich schwieriger zu beschaffen.
 Der Schwerpunkt der Durchführbarkeit des ganzen Unternehmens
 dürfte in der Beantwortung folgender Fragen liegen:
 1. Wäre es möglich, den dritten Alpenanteil in nächster
 Zeit um den Preis von 5-6000 M zu erwerben
 (was mir bei dem diplomatischen Geschick des Referenten
 nicht zweifelhaft erscheint).
 2. Könnte dieser Betrag gegen entsprechende Verzinsung
 von einer Bank oder sonstigen Geldquelle zur
 Verfügung gestellt werden.
 3. Ließe sich nicht aus dem circa 2000 M betragenden

so, so ist es dem Wetter
 zu sehr ausgesetzt, in der südlichen
 Mulde lagert zu lange der Schnee,
 Wasser u. Lebensmittel sind ungleich
 schwieriger zu beschaffen.
 Der Schwerpunkt der Durchführbarkeit
 des ganzen Unternehmens dürfte
 in der Beantwortung folgender
 Fragen liegen:
 1. Wäre es möglich, den dritten
 Alpenanteil in nächster Zeit um
 den Preis von 5-6000 M zu
 erwerben (was mir bei dem
 diplomatischen Geschick des
 Referenten nicht zweifelhaft
 erscheint).
 2. Könnte dieser Betrag gegen
 entsprechende Verzinsung von
 einer Bank oder sonstigen
 Geldquelle zur Verfügung
 gestellt werden.
 3. Ließe sich nicht aus dem
 circa 2000 M betragenden

Wegbaufonds ein guter Weg oder eine Straße von Grainbach zur Hütte führen, der im Winter auch als Rodelweg zu benutzen waere.

4. Wäre nicht nach Herstellung dieser Straße u. Ankauf der dritten Alm ein wesentlich hoeherer Pacht zu erzielen, so daß von der Ankaufsumme nur 4-5 Mille zu verzinsen waeren.
5. Dürfen diese 200-250 M. für das Budget der Section Rosenheim eine so große Rolle spielen, wenn die Section in manchen Jahr für Jubiläumszeichen denselben Betrag verausgabt? u. welche der beiden Zwecke scheint mehr im Verkehrinteresse zu liegen?
6. Könnte nicht, nachdem das Brünsteinhaus schuldenfrei besteht, ein größerer Betrag für Hochriß alljährlich ins Budget eingestellt werden?
7. Waere es nicht denkbar, daß Centralausschuß des Alpenvereins, Fremdenverkehrsverein, verschiedene Vereine des Samerbergs etc. die Section irgendwie unterstützen?
8. Darf die Opferwilligkeit u. Begeisterungsfähigkeit der Sectionsangehoerigen so hoch eingeschätzt werden, daß sie sich nicht nur in Beifallsgemurmel documentirt sondern auch, wenn ein Hausbau dringend wird, die in den meisten Sectionen moderne u. zeitgemäße Teuerungszulage von 1 M pro Mitglied gutgeheißen wird.

Wegbaufonds¹ ein guter Weg oder eine Straße von Grainbach zur Hütte führen, der im Winter auch als Rodelweg zu benutzen waere.

4. Wäre nicht nach Herstellung dieser Strasse u. Ankauf der dritten Alm ein wesentlich hoeherer Pacht zu erzielen, so daß von der Ankaufsumme nur 4-5 Mille zu verzinsen waeren. Dürfen diese 200-250 M für das Budget der Section Rosenheim eine so große Rolle spielen, wenn die Section in manchen Jahr für Jubiläumszeichen denselben Betrag verausgabt? u. welche der beiden Zwecke scheint mehr im Verkehrinteresse¹ zu liegen?

6. Könnte nicht, nachdem das Brünsteinhaus schuldenfrei besteht, ein größerer Betrag für Hochriß alljährlich ins Budget eingestellt werden?

7. Waere es nicht denkbar, daß Centralausschuß des Alpenvereins, Fremdenverkehrsverein, verschiedene Vereine des Samerbergs etc. die Section irgendwie unterstützen?

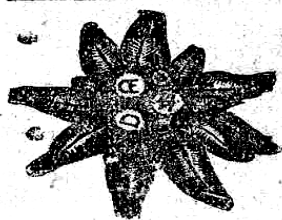
8. Darf die Opferwilligkeit u. Begeisterungsfähigkeit der Sectionsangehoerigen so hoch eingeschätzt werden, daß sie sich nicht nur in Beifallsgemurmel documentirt sondern auch, wenn ein Hausbau dringend wird, die in den meisten Sectionen moderne u. zeitgemäße Teuerungszulage von 1 M pro Mitglied gutgeheißen wird.

Nach all dem Gesagten will ich, um eine Variante eines abgedroschenen Spruches zu gebrauchen, meine Ausführungen dahin zusammenfassen

Die Zukunft der Section Rosenheim liegt nicht allein am Brünstein, sie ruht ebenso gut auch auf der Hochriß.

...eingesetzt werden, daß allgemünd. Parmentierb...
 ...pro Mitglied gutgeheißen
 ...ist, den ein Varianta...
 ...gebrauchen, meine...
 ...Sectionen liegt.
 ...si nicht abemp...
 ...Hochriß.

19. November 1911



Alpenvereins- Sektion Rosenheim.

Dienstag den 21. November
im Flöhinger-Saal (Kaiserstraße)

Vortrag

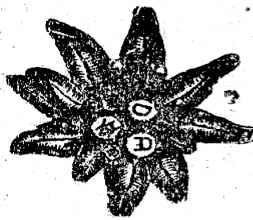
von Fräulein Marie Faber:

„Klettertouren in Nord- und
Süd-Tirol“ mit Lichtbildern.

Mitglieder und Freunde sind
bestens eingeladen. 9583

Die Sektionsleitung.

03. Dezember



Alpenvereins- Sektion Rosenheim.

Dienstag, 5. Dezember im
Bräu am Unger-Saale

Versammlungsabend mit Vortrag

des Hrn. Dr. Julius Mayr:
„Ravenna“.

Mitglieder und Freunde der
Sektion sind hierzu bestens ein-
geladen. 10011

Die Sektionsleitung.

23. November 1911

* Die Alpenvereinssektion Rosenheim hat gestern abends im Flöhinger-Saal (Kaiserstraße) die Winterabende begonnen. Der Vorsitzende Dr. Julius Mayr begrüßte die zahlreich Erschienenen in herzlichster Weise und betonte, daß im verflossenen Sommer sehr viele Touren von Seiten der Sektionsmitglieder unternommen wurden, die er bat, auch in Vorträgen festlegen zu wollen. Nach den freundlichen Worten des Vorsitzenden hielt Fräulein Maria Faber-Brannenburg ihren Vortrag „Klettertouren in Nord- und Süd-Tirol“. Sie erfreute durch die hübsche Vortragsweise und die gediegene Schilderung die aufmerksamen Zuhörer in vielfacher Weise. Der erste Teil des Vortrages behandelte die Besteigung der Grubenkarspitze, den Abzweigungspunkt der Bomperkette im Karwendelgebirge, der zweite eine Kletterwanderung in den Dolomiten, der Tafana di Rocas über die Südwand, der Civetta und einzelner Partien in der Marmolatagruppe. Mit lautem Beifall dankten die zahlreich anwesenden Damen und Bergfreunde für die so lebensfrischen, zum Teil mit Humor gewürzten Schilderungen der Gletscherwanderungen. Den Dankesworten des Vorstandes folgte die Vorführung von Lichtbildern aus dem Dolomitengebiet und der Wendelsteinbahn.

08. Dezember 1911

L. Alpenvereinssektion Rosenheim. Vortrag Dr. Jul. Mayr über „Ravenna“ am letzten Dienstag im Bräu am Unger-Saale. — Ravenna! Eine Fülle von Erinnerungen birgt diese einstmals am Meer gelegene, nun aber durch einen 11 Kilometer langen Kanal mit diesem verbundene, auch geographisch interessante Stadt. Diese Erinnerungen zu wecken und die zahlreiche Zuhörerschaft in den Geist jener Zeit, in der sich der Uebergang vom Altertum zum Mittelalter abspielte, einzuführen, gelang dem geschätzten Vortragenden in der ihm eigenen Art vortrefflich. Mächtige Eindrücke hinterließen seine kultur- und kunstgeschichtlichen Ausführungen, wobei die Gestalten der alten Helden und Kaiser, von denen mancher der deutschen Geschichte angehört, wie der große Theodorich der Gote, dann berühmte Frauen, Dante u. a., deren Grabmäler sich dort befinden, an dem geistigen Auge der Zuhörer vorüberzogen. Aber auch das von der Fremdenindustrie noch verschont gebliebene Ravenna der Neuzeit mit seinen freundlichen Bewohnern, mit den noch gut erhaltenen Schönheiten der Architektur und Mosaik frühesten Jahrhunderte, seiner ungemein reichhaltigen Bibliothek, dann eine Begegnung mit kampfesfreudig nach Tripolis ausrückenden italienischen Mannschaften usw. wußte der Redner in anschaulicher Weise zu schildern. Lebhafter Beifall folgte dem lehrreichen, poetischen Vortrage des 1. Vorsitzenden der Sektion. — Herr Apotheker Nieder gab zu Beginn der Versammlung, als deren Leiter, nach Begrüßung der Anwesenden eine kurze Skizze über das zu erwartende Thema, indem er zugleich auf Wunsch des Vortragenden nach dem Vorbilde anderer großer Sektionen den Dank der Zuhörer im vorhinein zum Ausdruck brachte.

29. Dezember 1911



Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Freitag, 29. Dezember
König Otto

General-Versammlung

(nur für Mitglieder).

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Kassenberichte. 3. Berichte der Referenten. 4. Voranschläge für 1912. 5. Wünsche und Anträge.

Hierzu ergeht freundliche Einladung.

10620 Die Sektionsleitung.

06. Januar 1912

Vereinsnachrichten.

L. Alpenvereins-Sektion Rosenheim. Die Sektion hielt am letzten Freitag im „König Otto“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem umfangreichen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das abgelaufene 34. Vereinsjahr einen Abschnitt arbeitsvollen, zielbewußten Vorwärtstrebens bedeutet. Der Mitgliederstand beträgt 475. Die abgehaltenen Vorträge, meist mit Lichtbildern, waren stets sehr gut besucht. Die Wege in dem ausgedehnten Sektionsgebiet wurden vielfach ausgebessert, neu markiert oder nachmarkiert. Das Brünsteinhaus, dessen Bewirtschaftung sich in guten Händen befindet, erfreute sich eines sehr guten Besuches. Leider werden aber den Touristen, namentlich den Rodlern, durch die Grundbesitzer Schwierigkeiten bereitet, denen die Sektion mit allem Nachdruck entgegenzutreten verpflichtet ist. Der Besuch der Rosenheimerhütte auf der Hochriß war etwas geringer, wohl hauptsächlich infolge teilweiser Absperrung des Gebietes wegen Viehschutzgefahr. Die Tourenberichte liefen auch diesmal wieder äußerst spärlich ein, so daß der Wert derselben, wenigstens in der seither geübten Weise, als fragwürdig bezeichnet werden muß. Eine besondere Aufgabe war für die Sektion die Pflege des Winterports u. a. durch Ab-

haltung eines stark besuchten Skiliftes, dem schöne Erfolge beschieden waren, und an dem dank dem Entgegenkommen des fleißigen R. Kommandanten auch die Schüler dieser Anstalt teilnehmen durften. Eine Juan-Juan-Haus bei bestehenden Kettungsstationen sei im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Das Darzanghies wie auch der Festabend anlässlich der Besetzung des „Silbernen Edelweiss“ an 23 Mitglieder der Sektion für 25jährige Mitgliedschaft verliefen sehr gelungen. Die Bibliothek erfuhr wieder einen Zuwachs und zwar von 42 Büchern und drei Karten und hat nun einen Bestand von 840 Werken, 341 Karten, Kunstblättern, Panoramen. Die Jahresrechnung weist auf: Sektionskasse: Einnahmen 5600.18 Mk., Ausgaben 5583.77 Mk., Brünsteinkasse: Einnahmen 2689.16 Mk., Ausgaben 2567.85 Mk., Hochrißkasse: Einnahmen 563.87 Mark, Ausgaben 507.09 Mk. — Das ein erfreuliches Bild regen alpinen Schaffens bietende Sektionsleben liefert im Verein mit einer zufriedenstellenden Vermögenslage den Beweis, daß die Sektion bemüht war, an den idealen Zielen und Bestrebungen des Gesamtvereins kräftig mitzuwirken. Möge der Sektion diese Schaffensfreude niemals erlöschen zum Wohle aller Freunde der herrlichen Bergwelt wie auch zur wirtschaftlichen Hebung unserer schönen Alpenländer!

Vereinsjahr 1911
V. Ausschußsitzung am 30. October 1911
im „König Otto“

Abwesend die Herren: Baron von Andrian,
Apotheker Hagen, Postsecretär Kaempfel.

Der 1. Vorsitzende, Herr D^f. Jul. Mayr, eröffnet um 8^h die Sitzung, indem er zunächst Grüße des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten 1. Schriftführers Herrn von Andrian übermittelt u. dann verschiedene Einläufe bekanntgibt. Zur Christbescherung für die Gemeinde Unter-Palloy im Fersenthal werden wie alljährlich Kr. 10,- [geschendet]¹, welche an die Sektion [Fala] zu senden sind. Wegen Umbaus der oberen König Otto-Räume wurde die Sektion in die Notwendigkeit versetzt, nach einem anderen Vereinslokale Umschau zu halten. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, einen Versuch mit dem Duschlsaale zu machen, dessen Pächter die Instandsetzung der Ventilation zusagte. Hierauf referiert Herr Gerstner über das Brünsteinhaus u. teilt u. A. mit, daß das Bezirksamt der Sektion die Auflage gemacht habe, im Gastzimmer einen neuen Fußboden legen zu lassen; ferner solle ein Feuerlöschapparat angeschafft werden. Es wird beschlossen, die Erledigung dieser beiden Angelegenheiten womöglich hinauszuschreiben. Wegen Abtretung einer von der Gemeinde Oberaudorf zu erwerbenden Fläche soll zur Feststellung des von der Sektion benötigten Grundes eine Kommission gebildet u. hiezu eine Abordnung¹ der Gemeinde eingeladen werden. Diese Kommission hat sich demnächst zum Brünsteinhaus zu begeben. Nach den Vorschlägen des Herrn Jelineck wird genehmigt, den heurigen Skikurs in größerem Umfange u. im Verein mit der Schneeschuhriege des hiesigen Turnvereins abzuhalten u. womöglich auch die Mittelschüler beizuziehen. Weiter erklärt sich die Versammlung mit der Bildung eines Sportausschusses einverstanden, der zur Hälfte aus Mitgliedern der Sektion, zur anderen Hälfte aus Mitgliedern der genannten Schneeschuhriege zu bestehen hat. Ferner wird beschlossen, für die ausübenden Scifahrer der Sektion die Zeitschrift „Der Winter“ in der Weise zu abonnieren, daß die Sektionskasse die Hälfte der Kosten – etwa 2 Mark – übernimmt. Nach einem kurzen Referat des 2. Vorsitzenden, Herrn Finsterwalder, über die Hochries schließt um ¼ 11^h die Ausschußsitzung

Langguth
2. Schriftführer

Protokoll¹

der Ausschußsitzung vom 13. Nov. 1911 im „König Otto“

Vorsitzender: Dr. Jul. Mayr.
Finsterwalder, Oskar u. Beppo Huber, Rieder, Jelinek,
Gerstner, Langguth, Berger.

Der Vorsitzende eröffnet um 8 1/4 h die Versammlung, begrüßt die Anwesenden herzlichst und gibt einige Einläufe bekannt, unter denen sich auch ein Schreiben des „Deutschen Skiverbandes“ befindet, in welchem ein Versehen eines vorausgegangenen Schreibens bezügl. des Mitgliederbeitrages richtig gestellt wird. Es wird beschlossen: die Sektion zahlt für alle jene Mitglieder, welche den Skisport wirklich ausüben und diesem Skiverband beitreten, die Hälfte des Abonnementsbetrages der Zeitschrift „Winter“ und 16 Pf. pro Kopf Beitritt zum Skiverband.

Die Brauerei „Bräu am Anger“ bietet ihren Saal der Sektion als Vereinslokal an. Das Lokal bei „Duschl“ hat sich als nicht geeignet erwiesen, da nur mangelhafte Ventilation vorhanden ist, auch der für die Bibliothek vorgesehene Raum sich nicht in gewünschter Weise benützen läßt. Als weiteres Lokal kommt der vom kath. Kasino innegehabte Saal im 2. Stock der „Flötzingbrauerei“ in Betracht. Da mehr Gründe für diesen sprechen, wird beschlossen, den nächsten Vortrag dort abzuhalten, und hiebei den Saal auf seine Brauchbarkeit als künftiges Versammlungslokal zu prüfen.

Verlesen wird eine Zuschrift des K. Bez. A. Rosenheim bezügl. der Rodelfahrt vom Modereggertaferl bis Waal, welche die Gemeinde Kirfersfelden auf grund einschlägiger §§ unter Strafe verbietet. Das Bez. A. beruft sich auf eine Forderung der Kgl. Kreisregierung, wonach eine Regelung dieses Rodelweges einzuleiten ist und scheint für eine Verlegung desselben nach Rechenau geneigt zu sein. Dieser Weg dürfte jedoch als solcher kaum die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Da der nächste Donnerstag Amtstag ist, wird dieser zu einer Informationsanfrage im K. Bez. A. bestimmt und hiezu Hr. D^f. J. Mayr, Finsterwalder u. Rieder abgeordnet und Hr. Hagen ersucht, sich womöglich ebenfalls zu beteiligen. Die Tagfahrt zum Brünstein, an welcher sich die

Herren Huber O., Gerstner u. Rieder beteiligten, hatte stattgefunden. Die Nachschau ergab, daß die Grenze des Brünsteinhausgebietes ganz nahe der unteren Terrasse endet. Es wäre sehr zu wünschen, daß die dort stehenden Bäume erhalten bleiben. Für uns kommt eine Fläche von ungefähr¹ 4 Tagw. in betracht, die auf ca. 1500.- M zu stehen käme. Die Gemeinde Oberaudorf, welche der Sektion das Vorverkaufsrecht zuspricht, behält sich für den Fall eines Ankaufes durch die Sektion das Jagdrecht und einen Zufahrtsweg zu den Almen vor. Kommt der Kauf nicht zu stande, schlägt die Gemeinde das Holz ab und forstet in einigen Jahren wieder auf. Für die Sektion wäre das Angebot der Gemeinde nur annehmbar. Der Ausschuß präzisiert nach eingehender Beratung seinen Standpunkt der Gemeinde Oberaudorf gegenüber dahin folgendermaßen:

a.) der Ausschuß ist der Meinung, es sei besser, den ganzen angebotenen Grundbesitz anzukaufen,
b.) die Zeit zwischen heute und der nächsten Generalversammlung soll dazu benützt werden, mit der Gemeinde Oberaudorf sich zu besprechen um darnach derselben Vorschläge unterbreiten zu können.
Nachdem weitere Wünsche oder Anträge nicht vorlagen, wurde gegen 11^h die Sitzung geschlossen.

A. Berger,
stellvertret. 1. Schriftführer.

Protokoll

der Ausschußsitzung vom 7. Dezember 1911 im „König Otto“.

Vorsitzender: Hr. D^f. J. Mayr.
Hagen, Langguth, Huber O.,
Rieder, Finsterwalder, Jelinek,
Wachter, Berger.

Beginn 8 ¼ h abends. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Vorstand wird die Kontroverse zwischen diesem u. H. Langguth einerseits und dem „Rosenheimer Anzeiger“ andererseits besprochen. D^f. Mayr weist auf frühere Zustände hin, wobei^{nach} schon immer über die eigenartige Berichterstattung im „Rosenh. Anzeig.“ geklagt wurde; Namensverwechslungen, schlechter Stil p. waren deren Gepräge. H. Langguth erzählt den Hergang der Angelegenheit. In einem Briefe an die Redaktion ersuchte D^f. Mayr, von der Entsendung eines eigenen Vertreters künftig abzusehen. Es fiel ihm natürlich nicht ein, ein Mitglied des „R. A.“ als Gast abzuweisen. Ein Entwurf zu einem Schreiben an die Redaktion wird vorgelesen und von H. Finsterwalder der Zusatz beantragt: „dass nicht der Gast, wohl aber der Berichterstatte des R. A. künftig weggewiesen würde.“ Der Ros. Anz. wirft uns Inkonsequenz vor, während er sich in seinem Briefe selbst die ärgsten leiste.

Es¹ sind eingelaufen: a.) ein Antwortschreiben der Gemeinde Oberaudorf bezügl. des Grundan^{er}kaufes am Brunnstein: wenn es nicht möglich sei, der Gemeinde das Jagdrecht zu sichern, lehne sie den Grundverkauf ab. Die Gemeinde möchte verhüten, daß Landenbacher ein zusammenhängendes Gebiet mit Jagdrecht am Brunnstein bekommt (Grund zu Landenbachers Haß gegen die Sektion),

b.) eine Antwort der Gemeinde Kiefersfelden, wonach für diese kein Grund vorhanden sei, ihre bei der Tagfahrt im August gemachten Beschlüsse zu ändern. Da Hr. Dr. J. Mayr den Vorsitz nur bis 9 ¼ h innehalten konnte, übernimmt nach dessen Weggang der 2. Vorstand Herr Finsterwalder, denselben.

Gemäß eines von Hrn. Apoth. Hagen, Oberaudorf, im Auftrage des „Wintersportvereins Ob. Audorf“ übermittelten Antrages, wird der Pächter des Brunnsteinhauses verständigt, daß bei dem in nächster Zeit statthabenden „Meisterschaftsfahren“ die Rodelbahn vom Brunnstein für die Zeit von 10-3 h gesperrt sei und derselbe angewiesen, während dieser Zeit weder eigene noch aufbewahrte Rodeln abzugeben und sich zu bemühen, anwesende Touristen von einem Befahren der Rodelbahn abzuhalten. Hr. Brenner wird ersucht, die Bahn während der fragl. Zeit in gutem Zustand zu halten. Ein Zuschuß in der Höhe des vorjährigen Betrages wird auch heuer wieder gewährt.

Als dann gibt Hr. Finsterwalder bekannt, daß am nächsten Tage die Erneuerung des Pachtvertrages mit dem Hochriespächter eintreten solle. Der Pachtvertrag wird verlesen. Da der Blitz heuer in die Hütte geschlagen habe, wird die Anbringung eines Blitzableiters beantragt, der Entscheid hierüber jedoch bis zur nächsten Generalversammlung zurückgestellt und die Versammlung gegen 11 h geschlossen.

A. Berger,
stellvertret. 1. Schriftführer.

Protokoll

der Ausschußsitzung vom 15. Dezember 1911

Vorsitzender: Dr. J. Mayr.

Dr. Mayr als Vorsitzender bespricht kurz den demnächst stattfindenden Sektionstag in Salzburg und teilt alsdann mit, daß ein Herr aus Magdeburg sich angeboten habe, einen Vortrag über Argentinien zu halten. Der¹ Ausschuß ist damit einverstanden und stellt die Kosten desselben zur Verfügung. Weiters liegt ein Aufruf des „Vereins zum Schutz u. zur Pflege der Alpenpflanzen“ vor mit der Aufforderung zum Beitritt.

Die Generalversammlung wird auf die Weihnachtswoche verschoben, um Zeit zur Ausarbeitung des Jahresberichtes zu gewinnen.

Nun erfolgt die Berichterstattung des Kassiers und der einzelnen Referenten. Aus dem Berichte des ersteren, Hrn. Apoth. Rieder, sei erwähnt, daß ein Überschuß von 16.41 M bei einem Mitgliederstande von 472 vorhanden sei. Hr. Gerstner referiert über den Brunnstein: der Besuch erreichte jedenfalls keine größere Höhe als im Vorjahre; allgemein anerkannt wurde, daß die Wirtschaftsführung in guten Händen sei. Ihm folgt Hr. Finsterwalder mit seinem Hochriesbericht: der Ankauf des 3. Alpenanteils scheiterte an den hohen Forderungen des Besitzers. Fahrweg u. Wasserleitung können nicht entbehrt werden. Die Verhältnisse am Brunnstein, wo bezügl. der Wege seitens des Bez. Amts nur Notfallsrechte angenommen wurden, weisen darauf hin, bei der Hochries vorsichtig zu sein. Der Besuch habe nicht zu, sondern abgenommen, wohl hauptsächlich eine Folge der abnormen Witterung und der auf den Almen herrschenden Maul- u. Klauenseuche. Die Wegverhältnisse müssten geklärt werden, damit nicht nur Touristen verkehren, sondern auch Vieh zu- u. abgetrieben werden könne. Es werden nun die Voranschläge aufgestellt.

Ehe der Vorstand den einzelnen Herren und besonders Hrn. Kassier Rieder seinen Dank für deren Mühewaltung und klaren Berichte aussprach, teilte er noch ein Schreiben des Rentamtssek. Schwaiger mit, wonach der Pfarrer von Törrwang eine Schrift über den Samerberg herausgeben wollte, der ein Panorama von der Hochries beigefügt werden solle. Die Sektion steht der Absicht, ein farbiges Panorama herauszugeben, etwas skeptisch gegenüber und kann nur ein billiges 20 Pf. Panorama befürworten.

Die Sitzung wurde um 11 h geschlossen.

A. Berger,
stellvertret. 1. Schriftführer.

Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung vom 29. Dezbr. 1911 Lokal: „König Otto“.

Vorsitzender: Hr. Finsterwalder. Rieder, Oskar Huber, Beppo Huber, Langguth, Jelinek, Wachter, Berger.

Die Versammlung war von seiten der Mitglieder so schwach besucht, daß „bald mehr Mitglieder anwesend gewesen wären als Mitglieder des Ausschusses.“¹ So aber erzielte letzterer sogar noch eine Mehrheit, indem zu Beginn der Versammlung 8 Mitgliedern des Ausschusses 7 Sektionsmitglieder gegenüberstanden und selbst das verkleinerte Lokal im „König Otto“ sich noch als „nahezu zu groß“ erwies.

Um 8 ¼ h eröffnete der 2. Vorstand die Versammlung, die Erschienen¹ herzlichst begrüßend und sein Bedauern über den schwachen Besuch zum Ausdruck bringend. Hierauf erstattete an Stelle des leider erkrankten Hr. 1. Schriftführers Baron v. Andrian, den Jahresbericht Herr 2. Schriftführer Langguth. Ihm folgte, da der Bericht eine Diskussion nicht zeitigte, Herr Kassier Rieder mit seinem Kassenbericht. Die beiden Kassenrevisoren erklärten, die sämtl. Bücher in vollster Ordnung gefunden zu haben. Herr Beppo Huber übernahm für den erkrankten Brunnsteinhausverwalter Gerstner die Verlesung dessen Berichtes, der sich durch klare Fassung und Ausführlichkeit auszeichnete. Ferner folgen noch die Berichte über das Hochriesunternehmen von H. Finsterwalder, über die Sektionsbibliothek von Hrn. Wachter und der Markierungs- u. Sportbericht von Hrn. Jelinek, worauf der Vorsitzende noch allen Herren und insbesondere dem Kassier für deren Mühewaltung den Dank der Sektion zum Ausdruck bringt.

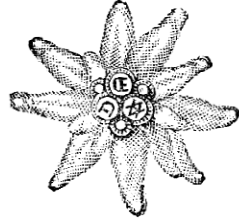
Nach einer kleinen Pause wird mit der Aufstellung der verschiedenen Etats begonnen und werden diese zur Diskussion gestellt. Eine solche erfolgte jedoch nicht.

Über einer weiteren Pause erfolgte das Kapitel: Wünsche und Anträge. Ein Tanzkränzchen ist bereits für einen bestimmten Tag in Aussicht gestellt und als Lokal der Hofbräusaal gemietet worden. In bezug auf die Wahl des künftigen Versammlungslokales dürfte der Flötzingersaal wohl die erste Aussicht haben. Einer Anregung des Kassiers zufolge soll der jährl. Mitgliederbeitrag von 10 auf 11 M (mit gebundener Zeitschrift) erhöht werden. Die anwesenden (nunmehr) 8 Mitglieder sind hiemit einverstanden. Hr. Salinenkassier Stoll und Hr. Beppo Huber regen in betreff der Wegstreitigkeiten zum Brunnstein eine Vertretung der Sektion durch einen Rechtsanwalt an. Hierüber wird abgestimmt und der Antrag einstimmig angenommen.

Nachdem keinerlei Wünsche oder Anträge mehr geäußert werden, schließt der Vorsitzende um ¼ 11 h die Generalversammlung.

Herr Apotheker Dr. Rothdauscher¹ spricht dann noch namens der Mitglieder dem Ausschusse Dank und Anerkennung der Sektion für dessen Wirksamkeit aus und bittet, den schwachen Besuch der Generalversammlung den Mitgliedern nicht als Zeichen von Gleichgültigkeit auslegen zu wollen.

A. Berger,
stellvertret. 1. Schriftführer



Bericht

der

Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 34. Vereinsjahr 1911.

Das verflossene 34. Vereinsjahr bedeutet für die Sektion einen Abschnitt arbeitsvollen, zielbewussten Vorwärtstrebens.

Mitgliederstand.

Der Mitgliederstand beträgt 475, darunter 3 Ehrenmitglieder. Durch Tod verlor die Sektion die Herren:

Bäckermeister Dinser in Rosenheim
Spänglermeister Englisch in Rosenheim
Kaufmann Seidelmann in Rosenheim.

Den Dahingeshiedenen wird die Sektion ein ehrendes Gedenken wahren.

Versammlungen und Vorträge.

Es fanden statt:

7 Ausschuss-Sitzungen, 7 Vereins-Versammlungen
mit Vorträgen, 1 General-Versammlung.

Vorträge:

Am 10. Januar Herr Apotheker Dörfler: „Eine Dolomitenfahrt“. Mit Lichtbildern.

Am 7. Februar Herr Hauptlehrer Strebl und Fräulein Fanny Strebl, Oberaudorf: „Gletscherfahrten im Ortlergebiet“. Mit Lichtbildern.

Am 7. März Herr Dr. Julius Mayr: a) „Besteigung des Reckner“, b) „Ueber den Neuburg-Sattel“

Am 4. April Herr Otto Mackh stud. art.: „Eine Besteigung des Glockner“. Mit Lichtbildern.

Am 25. April Familien- und Festabend mit Festrede des Herrn Dr. Jul. Mayr, Verleihung des „Silbernen Edelweiss“ an 20 Sektionsmitglieder für 25jährige Mitgliedschaft und humoristischer Vortrag des Herrn Postsekretär Mich. Kaempfel: „Aus dem Sektionsgebiet und Sektionsleben“. Mit Lichtbildern.

Am 21. November Fräulein Marie Faber, Brannenburg: „Klettertouren in Nord- und Süd-Tirol“. Mit Lichtbildern.

Am 5. Dezember Herr Dr. Jul. Mayr: „Ravenna“.

Die Vorträge erfreuten sich durchwegs eines sehr guten Besuchs. Den Vortragenden sei auch an dieser Stelle der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht; ebenso dem Ausschussmitglied Herrn Beppo Huber für Vorführung der Projektionsbilder.

Wegbau.

Die Unterhaltung der Wege in unserem ausgedehnten Sektionsgebiet erforderte einen ziemlichen Aufwand. Im Brünsteingebiet wurden sämtliche Wege gründlich ausgebessert, namentlich der vom Tatzelwurm zum Brünsteinhaus, der durch Abgang einer Muhre an derselben Stelle wie im Vorjahre zerstört wurde. Auch musste der auf der Südseite des Gipfelmassivs herabkommende Geröllstrom, welcher den Weg hoch verschüttet hatte, beseitigt werden. Ferner erfuhren Ausbesserungen: der Weg zum Trockenbach-Wasserfall und die Wege im Gebiet der Hochries.

Wegmarkierung.

Das ganze Brünsteingebiet wurde teils neu-, teils nachmarkiert. Des weiteren wurden Neu- bzw. Nachmarkierungen vorgenommen: Brünstein—Traithen, Brünstein—Seeon-Alpe—Tatzelwurm, Fischbach—Asten—Bichlersee—Oberaudorf, Brannenburg—Nussdorf—Heuberg—Tacherer-Alpe—Duftbräu—Rossholzen, Oberaudorf—Mühlgraben—Trockenbach-Wasserfall, Mühlgraben—Spatenalm—Kranzhorn, Brannenburg—Duftbräu—Spatenau—Rosenheimerhütte—Hochries.

Skimarkierung.

Skimarkierungen wurden im verflossenen Winter vorgenommen auf den Routen:

Tatzelwurm—Sudelfeld—Bayerisch-Zell, Brünsteinhaus—Lengalmen—Tatzelwurm und Lengalmen—Buchau

Oberaudorf, Brünsteinhaus – Himmelmoos – Baummoosalm – Rosengasse – Sudelfeld.

Brünsteinhaus.

Der Besuch des Hauses blieb ein gleich guter. Die Wirtschaftsführung war mustergiltig. Mehrere Rosenheimer und Münchner Vereine erfreuten unser alpines Heim mit ihrem Besuch. Im Hause wurden mehrere bauliche Verbesserungen und Inventar-Erneuerungen vorgenommen. Für die kostenfreie Lieferung der „Münchner Neueste Nachrichten“ und der „Pasinger Zeitung“ sei auch an dieser Stelle gedankt. — Erwähnt muss hier noch werden, dass die Grundbesitzer von Wall und Wildgrub den Touristen, namentlich den Rodlern, feindlich gegenüberstehen und darauf ausgehen, letzteren das Rodeln vom Brünstein zu verleiden. Der Ausschuss hält sich für verpflichtet, diesen Bestrebungen mit allem Nachdruck entgegenzutreten und hat auch bisher nichts unversucht gelassen, die Interessen der Sektion energisch zu wahren.

Rosenheimerhütte.

Der Besitzstand auf der Hochries und die alpine Auswertung desselben erfuhren keine Veränderung gegenüber dem Vorjahre. Die Besucherzahl nahm etwas ab infolge der aussergewöhnlichen Sommerhitze und der teilweisen Absperrung des Gebietes wegen Viehseuchengefahr.

Sektions-Ausflüge.

Im Monat Januar wurde eine Sektionstour als Ski- und Rodeltour auf den Brünstein unternommen mit Abfahrt einerseits über Tatzelwurm nach Oberaudorf, andererseits auf dem Rodelweg nach Oberaudorf.

Tourenbericht.

Der Tourenbericht vermag auch in diesem Jahre kein Bild von den touristischen Leistungen der Sektionsmitglieder zu geben, da nur von 21 Mitgliedern Berichte zur Einlieferung gelangten. Von diesen wurden im ganzen:

487 Bergtouren

104 Skitouren

durchgeführt.

Der Wert von Tourenberichten in der seitherigen Weise kann sohin als fragwürdig bezeichnet werden.

Wintersport.

Die Sektion hat sich auch die Pflege des Wintersports zur Aufgabe gemacht. Vergangenen Winter wurde an drei aufeinander-

folgenden Sonntagen Skikurs abgehalten, der stark besucht war und bei dem als Lehrer die Herren: Hauptlehrer Bauer, Werkmeister Madl und Kaufmann Wachter fungierten. Auf beiden Seiten waren der Eifer und die Hingabe gross, sodass gute Erfolge erzielt wurden. Dank dem Entgegenkommen des hiesigen Gymnasiums war es auch den Schülern genannter Anstalt ermöglicht, an diesem Skikurs teilzunehmen. – Das diesjährige grosse Skirennen der Münchner Skivereine am Sudelfeld hatte als Ausgangspunkt den Brünstein. Ferner wurde auf der Brünstein-Rodelbahn am 8. Januar die Meisterschaft von Bayern ausgetragen, wobei wieder die einheimischen Rodler den Sieg davontrugen.

Rettungswesen.

Es besteht eine Rettungsstation in Oberaudorf, ferner sind Rettungsstellen auf dem Brünstein, auf Hoheck, Regau, in Tatzelwurm, Kiefersfelden, Fischbach, Törwang. Eine Inanspruchnahme der Rettungsstellen hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden.

Unterhaltungen und Festlichkeiten.

Das Tanzkränzchen am 21. Januar im Hofbräusaale, dem die Idee: „Eine Bergfahrt auf den Wendelstein“ zu Grunde lag, nahm bei zahlreicher Beteiligung einen recht gelungenen Verlauf. Ebenso der Festabend am 25. April im „Deutschen Kaiser“ anlässlich der Verleihung des „Silbernen Edelweiss“ an 20 Sektionsmitglieder für 25jährige treue Mitgliedschaft.

Dem Vergnügungskommissär der Sektion Herrn Postsekretär Kaempfel sei für das Arrangement und die treffliche Durchführung des Kränzchens sowohl wie auch für die humoristische Darbietung beim Festakt bestens gedankt.

Bibliothek.

Die Bibliothek, welche seitens der Mitglieder fleissig benützt wird, hat im Berichtsjahre folgende Zugänge zu verzeichnen: 4 Zeitschriften, 36 belletristische, geographische und touristische Bücher, 3 Karten, 1 Geschenk von Herrn Apotheker Rieder, 1 Geschenk von Herrn Sekretär Sölch. Den genannten beiden Herren hiefür herzlichen Dank! Die Bibliothek hat nun einen Bestand von: 222 Zeitschriften und Jahrbüchern, 221 Erzählungen, Dichtungen etc., 182 geographischen und naturwissenschaftlichen Werken, 147 Reisehandbüchern, Führern, 68 Liederbüchern, Festschriften, Vorträgen, 66 Panoramen, 166 Kunstblättern und Photographien, 109 Karten und Panoramen aus den Jahrbüchern des Schweizer Alpenklubs.

Kassastand.

Die Jahresrechnung weist auf:

	Einnahmen:	Ausgaben:
Sektionskasse	Mk. 5600.18	Mk. 5583.77
Brünsteinkasse	Mk. 2689.16	Mk. 2567.85
Hochrieskasse	Mk. 563.87	Mk. 507.09

Ausschuss.

Der Ausschuss der Sektion besteht zur Zeit aus den Herren:
Dr. Jul. Mayr, k. Bezirksarzt a. D., Brannenbunrg, I. Vorstand.

Geörg Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer, Landl, II. Vorstand und Hochries-Verwalter.

Baron von Andrian, I. Schriftführer und Referent für Wendelsteinweg und Naturschutz.

Christian Langguth, Buchhalter, II. Schriftführer.

Max Rieder, Apothekenbesitzer, Kassier.

Ludwig Wachter, Kaufmann, Bücherwart und Leiter der Skikurse.

Josef Gerstner, techn. Sekretär, I. Brünsteinhaus-Verwalter.

Beisitzer die Herren:

Anton Berger, k. Reallehrer, Kranzhornreferent.

Karl Hagen, Apothekenbesitzer, Oberaudorf, Rettungswesen.

Beppo Huber, Fabrikbesitzer, Projektionswart.

Oskar Huber, Privatier, II. Brünsteinhausverwalter.

Karl Jelineck, Färbereibesitzer, Markierungs- u. Sportreferent.

Michael Kaempfel, k. Postsekretär, Vergnügungskommissär.



Das Sektionsleben zeigt auch im abgelaufenen Jahre ein erfreuliches Bild regen alpinen Schaffens. Lebhaftige bergsteigerische und wintersportliche Tätigkeit seitens der Sektionsmitglieder, eine gute Hüttenfrequenz, grosses Interesse an den Vortragsabenden und an der Bibliothek liefern im Verein mit einer befriedigenden Vermögenslage den Beweis, dass die Sektion bemüht war, an den idealen Zielen und Bestrebungen des Gesamtvereins kräftig mitzuwirken. Möge der Sektion diese Schaffensfreude niemals erlöschen zum Wohle aller Freunde der herrlichen Bergwelt wie auch zur wirtschaftlichen Hebung unserer schönen Alpenländer!

Rosenheim, 31. Dezember 1911.

Der Ausschuss der Sektion Rosenheim
des D. u. Oe. A.-V.

Tourenbericht

über die im Jahre 1911 von Mitgliedern ausgeführten
Bergtouren.

Wo keine Ortsangabe, ist Rosenheim zu lesen.

A. — Bergtouren, B. — Skitouren.

Barthel Karl, k. Zolloberkontrolleur.

- a. Pendling, Erfurterhütte, Patscherkofl, Naunspitze, Rittnerhorn, Mendel, Muotta-Naluns (Untereengadin).

Bauer Leonhard, Hauptlehrer in Kolbermoor.

- a. Kranzhorn, Riesen- und Rehleitenkopf, Brünstein, Wendelstein, Kranzhorn, Wendelstein, Wildbarrn, Heuberg, Wendelstein, Kampenwand, Mitter- oder Hinterhorn (Loferer), Rampoldplatte—Lechnerköpfl—Hochsalwand, Traithen—Brünsteinhaus, Wildalpjoch, Birnhorn und Kuchelhorn (Leoganger), Brünstein, Breitenstein und Haidwand, Rehleitenkopf (Schüler-Ausflug), Scheffauer (Widauerweg), Totenkirchl, Galtenberg, Asten—Bichlersee (Markierungstour), Brünsteinhaus, Wendelstein—Soien, Kampenwand, Scheffauer (Widauerweg), Halsalm und Halsgrube (Reiteralm), Watzmann (Hoheck—Mittel- u. Schönfeldspitze), Edelweisslahner—Schottmalhorn—Hohes Gerstfeld—Prünzelkopf—Steinberg—Steinberggasse—Traunsteinerhütte—Weitschartenkopf—Tr. Hütte, Gr. und kl. Häuselhorn-Hütte—Schrecksattel—Jettenberg, Rosenheimer-Hütte und Karkopf, Hochriess alle Gipfel bis zum Spitzstein, Kelchsau—Schelchenrain, Rosswildalm—Schafsiedl—Schwebenkopf—Rosswildalm—Markkirchl—Ronach—Gerlos (sehr empfehlenswerter Joch-Bummel auf neuhergestelltem Wege), Scheffauer (Leuchs- und Widauerroute, der neue Klettersteig sehr zu empfehlen), Brünstein, Brünstein—Traithen—Fellalm—Brünsteinschanze—Rotwandlspitze—Peter- und Paulkopf—Brünstein, Hochsalwand, Lamsenjoche Hütte—Lamsenscharte—Rotwandlspitze—Steinkarlspitze—Hochnissl—Vomp, Wendelstein, Gr. Bettelwurf, Brünstein, St. Georgenberg—Stanser Joch—Ochsenkopf.
- b. Brünstein 4 mal, Asten 3 mal, Rehleitenkopf 5 mal, Niederau—Marchbachjoch—Holzjoch—Prentnerjoch—Horler Stiege—Turmkogel—Punkt 1610 m—Feldalpenhorn—Kelchsau, Zinnenberg—Klausenberg, Sudelfeld, Ehrenbachhöhe, Spitzstein und 8 Übungstouren.

Fuhrmann Ludwig, k. Eisenbahnsekretär.

- a. Vorderkaiserfelden 2 mal, Brünstein 3 mal, Spitzstein, Hochriess, Berliner Hütte, Moserboden, Schmittenhöhe.

Gerstner Joseph, techn. Eisenbahnsekretär.

- a. Brünstein 7 mal, Rehleitenkopf, Traithen, Passauer Hütte—Hochzint, Birnhorn und Kuchelhorn, Totenkirchl, Palai (Deutsch Fersental), Galtenberg, Wendelstein, Kranzhorn.
- b. Spitzstein, Feuchteck—Karkopf—Hochriess, Wildalpjoch, Feldalpenhorn—Marchbachjoch, Spitzstein.

Heliel Joseph, Holzhändler

- a. Wendelstein, Kranzhorn, Brünsteinhaus, Kranzhorn, Seekopf (Kaiser), Kindlwand — Wassererwand — Backofen, Kampenwand, Brünstein, Erfurter Hütte—Rofan—Sagzahn—Vord. Sonwendjoch, Schrofen, Wildalpjoch, Galtenberg, Kopftörl—Ellmauer Halt, Rotwandspitz—Brünstein, Scheffauer (Leuchs- und Widauerroute), Totenkirchl (Zottkamin und Schmidrinne), Schwarzenberg, Wildseeloder—Kuhhörndls spitz—Lärchenfilzschneid, Greizer Hütte — Floitenkees — Trippachsattel—Schwarzenstein—Berliner Hütte, Hochsalwand—Lechnerköpfl —Rampoldplatte, Treffauer, Westl. Hakenkopf—Scheffauer, Höhlenstein, Brünstein.
- b. Rehleitenkopf 4 mal, Asten, Sudelfeld, Feldalpenhorn—Maierhofjoch —Turmkogel—Horlerstiege—Marchbachjoch.

Körle, Oberstleutnant.

- a. Kranzhorn 3 mal, Wildbarrn 2 mal, Rampoldplatte 2 mal, Wildalp joch, Brünstein, Heuberg, Asten.

Kühbandner Anton.

- a. Brünstein 6 mal, Heuberg 3 mal, Kampenwand, Wendelstein—Hochsalwand, Vordere—Hintere Gamsflucht (Überschreitung), Predigtstuhl (auf Ostwand), Kleine Halt (Ostwand)—Gamshalt (Nordgrat) —Ellmauer Halt, Totenkirchl (Pfannkamin).

Lodroner Hans, k. Bauführer.

- a. Hinteres Sonwendjoch, Wendelstein, Brünstein, Wallberg, Hirschberg, Neureut 3 mal, Pendling, Hollnstein, Erfurter Hütte, Hochiss, Rofan, Grawanteralm, Berliner Hütte, Schönbichlerhorn, Furtshagelhaus, Pfitscherjoch, Landshuter Hütte, Kraxentrager.

Lodroner Fanny.

- a. Heuberg, Kranzhorn, Brünstein, Wendelstein, Erfurter Hütte, Hochiss, Rofan, Grawanteralm, Berliner Hütte, Schönbichlerhorn, Furtshagelhaus, Pfitscherjoch, Landshuter Hütte, Kraxentrager, Wallberg, Pendling, Hollnstein.

Loth Arno, Buchhändler.

- a. Wildbarrn — Heuberg (Wassererwand), Breitenstein, Wildalp joch, Lamsenspitze, Hahnenkampl, Rotwand, Wendelstein, Wildbarrn, Heuberg (Kundl, Backofen u. Wassererwand), Galtenberg, Totenkirchl, Arthur v. Schmidt Hütte, Lassacher oder Winkelscharte—Trippkees—Steinerne Mandl—Schneeige Hochalm spitze—Hochalmkees—Preimelscharte — Osnabrücker Hütte — Plessnitzkees — Grosselendscharte —

Hannover Hütte, Ankogel—Hannover Hütte—Mallnitzer Tauernhaus—Feldseescharte—Duisburger Hütte, Wurtenkees—Niedere Scharte—Ochsenkarkees—Sonnblick, Fleisskees—Zirmsee—Glocknerhaus, Pasterze—Adlerruhe—Gr. Glockner—Josephshütte, Hoferburgstall—Riffeltor—Moserboden, Kürsinger Hütte—Obersulzbachgletscher—Gr. Venediger, Mutterberg und Wildalpjoch, Scheffauer, Rampoldplatte—Lechnerköpfl—Hochsalwand, Kranzhorn, Lamsenhütte—Lamsenspitze—Rotwandlspitze—Steinkarlspitze—Hochnissl, Nauderer Stiege—Geierjoch—Ochsenkopf—Stanserjoch, Wendelstein, Hochriess, Höhlen- oder Schwarzenberg, Brünstein.

- b. Brünstein, Rehleitenkopf 3 mal, Sudelfeld, Spitzstein 2 mal, Ehrenbachhöhe 3 mal, Heuraffelkopf, Kitzbühelerhorn.

Loth Gilbert, Oberrealschüler.

- a. Breitenstein—Wendelstein, Lamsenhütte—Lamsenspitze, Hahnenkampl, Heuberg (Backofen u. Wassererwand), Totenkirchl, Hochriess, Tauerntour mit Arno Loth.
- b. Brünstein, Rehleitenkopf, Spitzstein, Kitzbühelerhorn, Ehrenbachhöhe.

Mackh Otto, stud. art.

- a. Ellmauer Halt, Totenkirchl, Brünstein, Wendelstein, Misurinasee—Tre Croci, Hochriess.
- b. Rampoldplatte, Wendelstein—Sudelfeld, Rampoldplatte—Lechnerköpfl—Hochsalwand, Hochriess 3 mal, Brünsteinschanze.

Madl Joseph.

- a. Heuberg 7 mal, Höllwand (neue Route), Wassererwand 3 mal, Backofen 3 mal (Ersterkletterung der Nordwand, der Ostkante und der Südwand; die Südwand ist bedeutend schwerer als die direkte Erklammerung des 1. Turmes im S. O.-Grat des Totenkirchls und ohne Abseilen ein Abstieg nicht möglich), Kundl 2 mal, Kampenwand 2 mal, (Ersterkletterung der Südwand zur Scharte zwischen Teufelskanzel und Gmelchnadel), Brünstein 2 mal, Steinbergalm, Walleralm, Hochsalwand 3 mal, Lechnerköpfl 2 mal (Ersterkletterung des Risses im Überhang der Südkante), Scheffauer-Nordrand 2 mal (Ersterkletterung des Risses von S. O. im Zetten, Abstieg Zettennordwand), Cämmerer Kampartkamin, Soien—Wendelstein—Lacherspitze, Traithen—Brünsteinhaus, Gamsfluchten (Überschreitung), Predigtstuhl (Ostwand), Totenkirchl (Pfannkamin), Fleischbank (Nordgrat-Schöllhornrinne)—Winklerscharte—Hte. Karls Spitze—Hoher Winkel, Galtenberg, Totenkirchl (doppelte Überschreitung an einem Tage: Heroldweg (Südostgrat)—Winklerscharte (erste Abkletterung zur Scharte ohne Abseilen am 1. Turm)—Südostgrat (mit Erklammerung des 1. Turmes)—Nieberlkamin, Kopftörlgrat—Ellmauer Halt, Grubenkar Spitze (Nordwestwand mit Variante: 30 m vom Einstieg zur Schlucht v. 3. Scharthl, Riss), Kleine Halt (Ostwand)—Gamshalt (Nordgrat)—Ellmauer Halt, Totenkirchl (auf Piazkamin allein, ab Schmidtrinne-

Zottkamin), Tuxeck (Südwestgrat) — Treffauer — Treffauer Lucke, Totenkirchl (auf Christ-Fick-Kamin, ab Führerkamin, auf Nieberlkamin, ab Schmidrinne und Zottkamin, hiebei Ersterkletterung des Risses rechts zum Einstieg in den Christ-Fick-Kamin).

- b. Hochgern 2 mal, Zinnenberg—Klausenberg, Hofalm, Asten 6 mal, Rehleitenkopf 4 mal, Sudelfeld (Winterkopf), Feldalpenhorn, Schweighoferhorn, Ehrenbachhöhe, Steinbergeralm 3 mal.

Dr. Mayer Julius, k. Bezirksarzt a. D. in Brannenburg.

- a. Tuxer Joch, Tuxer Wandspitz, Brünstein.

Ostermann Leopold, k. Professor.

- a. Wildalpjoch, Untersberg, Traunsteiner Hütte, Zwiesel bei Reichenhall, Watzmann (Hocheck).

Schweiger Max, k. Rentamtssekretär.

- a. Soien — Lacherspitze, Naunspitze, Breitenstein, Rudersberg — Karlkopf (bei Schleching), Schwarzenberg, Rehleitenkopf—Riesenkopf, Trainsjoch, Hochriess—Karkopf—Feuchteck, Totenkirchl (Führerweg, Schmidrinne), Stripsenkopf — Feldberg, Pendling, Wandspitzen (Zillertal), Spannagelhaus—Tuxerjoch, Kaserngrat—Olperer (Südostgrat)—Olpererhütte—Dominikushütte, Furtschagelkees—Furtschagelhaus, Grosser Mösele—Waxeckkees—Berliner Hütte, Saurüssel—Schwarzenstein—Kasern, Lenkjöchlhütte—Röthspitze, Hochlarch—Hochgern, Breitenstein, Wendelstein — Lacherspitze, Watzmann (Hocheck), Watzmann (Mittel- und Südspitze), Farrenpoint, Elferkogel, Gr. und Kl. Bölf, Spitzstein, Scheffauer—Hackenköpfe—Wiesberg, Maiwand, Hochstauffen (bei Reichenhall), Nusselberg, Jägerkamp—Taubenstein—Tanzeck—Rotwand, Schwarzenberg.
- b. Wallberg—Setzberg—Risserkogel—Plankenstein, Brünstein—Sudelfeld—Bayrischzell, Wendelstein — Sudelfeld — Tatzelwurm, Farrenpoint—Rampoldplatte, Ht. Sonnwendjoch—Veitsberg, Hofalm—Heuraffelkopf, Nahrungalpe—Kössen, Hochriess—Karkopf—Feuchteck—Spitzstein, Hofalm—Spielberg—Hochriess—Laubenstein—Heuraffelkopf, Rehleitenkopf—Riesenkopf, Heuraffelkopf, Schwarzenberg 2 mal, Rosengasse—Gr. Traithen—Kl. Traithen—Kitzlahner—Waldkopf—Sudelfeld, Zinnenberg—Triestmalnschneid—Spitzstein, Brentenjoch, Rampoldplatte, Brentenjoch—Kaindlhütte—Eiberg, Kranzhorn, Geigelstein — Mühlhornwand — Falsen, Marbachjoch — Turmkogel, Kropfraderjoch — Niederau, Valepp — Trausnitzalpe — Österr. Schinder — Bayr. Schinder—Schinderkar — Schliersee, Brünling — Scheuerberg (bei Maxhütte), Hochfelln—Mariaeck, Gainfeld — Mitterberg—Hochkönig—Hochkeil.

Silbernagel Joseph.

- a. Pilatus, Rigi, Grosser und kleiner Mythen (Überschreitung), Uri-Rotstock, Gitschentürme, Pizo Vespro, P. Sasseno und Noreth-Pass

(Tessiner Alpen), Grosser Spanort—Adlerspitze (Gratübergang), Kleiner u. Kleinster Spanort, Engelbürger Rotstock.

Stechele H. in München und **Schober** Oberleutnant in Ingolstadt.

- a. Zwiesel und Blomberg 2 mal, Brünstein, Tölz—Sulzkopf—Rechlberg—Luckenkopf—Kogelkopf—Huderkopf—Fockenstein—Geigerstein—Lenggries, Lenggries—Schönberg—Seekarkreuz—Spitzkamm—Rauheck—Kampen—Bauer in der Au, Hirschberg, Gmund—Neureuth—Gindelalmschneid—Baumgartenschneid—Riederstein—Tegernsee, Wallberg—Setzberg—Risserkogel—Rottach, Bodenschneid—Brecher Spitze—Grünseeck—Fallepp, Schinder, Rosstein—Buchstein, Benediktenwand, Aggenstein—Schlike, Falkenstein bei Pfronten—Einserkopf—Zwölferkopf—Zirmgrat—Salober—Füssen, Säuling, Schwarzenberg bei Füssen, Partenkirchen—Eckenberg—Hoher Fricken—Bischof—Oberrisskopf—Krottenkopf—Kistenkopf—Simetsberg—Walchensee, Heimgarten—Herzogstand—Kochel.

Steinschneider Max, Dipl.-Ing. in Redenfelden.

- a. Pyramidenspitze (Nordwand), Hintere Karispitze—Fleischbankpitze, Scheffauer, Ellmauer Halt, Birkkarspitze—Kaltwasserkarspitze—Sägzähne—Gr. Heissenkopf, Rotwandlspitze—Steinkarlspitze—Hochnissl, Rossruckscharte—Turnerkampspitze (Südgrat, wegen Schneetreibens nicht ganz durchgeführt), Fermedatum (Südwand), Regensburgerhütte—Höchste Kanzel—Puezhütte—Sas da Chiampeì-Col Turond—Grödnerjoch, Grödnerjoch—Val Setus—Gamsscharte—P. Rotic—P. Begur—P. Miara—P. Saliera—P. Revis—P. Selva—P. Lasties—Val Lasties—Sellajoch, Fünffingerspitze (auf Nordwand, ab Daumenscharte), Seiseralpe—Molignon—Antermojakogel—Seekogel—Kesselkogel—Vajolethütte, Rosengartenspitze (auf Ostwand, ab Westseite).

Strebl Johann, Hauptlehrer und Tochter in Oberaudorf.

- a. Brünstein 4 mal, Schwarzeck (am Bichlersee), Kranzhorn, Wendelstein, Schwarzeck—Rehleitenskapf—Riesenkopf, Spitzstein, Franz Senn-Hütte—Horntalerjoch—Schafgrüblkopf, Hohe Villerspitze (sehr empfehlenswerte Klettertour), Wildgratscharte—Schrandeln—Schrankogel, Totenkirchl, Plateau-Nordwand (Schneetalrinne), Spitzstein.
Johann Strebl ausserdem noch 4 mal Brünstein allein.

Teuscher Karl, k. Zolloberkontrolleur.

- a. Traithen, Hintere Goinger Halt, Vorderkaiserfelden, Wildalpjoch 4 mal.
b. Asten, Brünstein 3 mal, Ehrenbachhöhe 2 mal, Feldalpenhorn, Fellhorn, Kitzbüheler Horn, Spitzstein 2 mal, Zinnenberg und Klausenberg, St. Christoph—Galzig—Ulmer Hütte, Valluga—Zürs, Madlochspitze—Rufenkopf—Stuben.

Walser A., Volksschullehrer in Pfaffenhofen.

- a. Krimmler Tauernhaus, Warnsdorfer Hütte, Birnlücke, Neugersdorfer Hütte—Kasern im Ahrntal, Hinterhorn (Loferer Steinberge).